

ARCHITURA®

Magazin für Architektur,
Garten und Lebensart

01 17



ARCHITEKTUR
DIE KUNST DES
WEGLASSENS

GARTENARCHITEKTUR
KLEINER FREIRAUM
GANZ GROSS

LEBENSART
KULINARISCHE
STERNSTUNDEN

„UND JEDEM ANFANG
WOHNT EIN ZAUBER INNE.“

HERMANN HESSE

Nasse Wände? Feuchter Keller?



TÜV-Rheinland geprüft, 10 Jahre Gewährleistung,
85.000 erfolgreiche Sanierungen in der Gruppe

Gebr. Becker GmbH

Hermann-Löns-Str. 139 - 51469 Bergisch Gladbach

☎ 02202 - 29 29 0

www.isotec.de



Wir machen Ihr Haus trocken

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir lieben das Schöne. Und was wir tun. Warum nicht das Eine mit dem Anderen verbinden, dachten wir. Aus dieser Idee entstand ARCHITURA – ein Premium-Magazin, welches Ästhetik, Stil und Genuss großzügig Raum verleiht. Ein buntes Bilderbuch, illustriert von leidenschaftlichen Fotografen, über die Dinge, die zum Überleben nicht notwendig sind, es aber um Einiges schöner machen.

Mit ARCHITURA fokussieren wir auf architektonisch erlesenen Wohnungsbau, Gartengestaltung und runden das Ganze mit besonderer „Lebensart“ ab, wo wir Manufakturen, Restaurants und Hotels vorstellen. Orte und Dinge also, die das Leben schöner machen. Begleiten Sie uns zu unseren persönlichen Blickwinkeln der Region.

Was ist ARCHITURA noch? Ein Informationsportal. Denn in unserem begleitenden Online-Auftritt können Sie unter www.architura.de weitere Informationen, Bezugsquellen und Ähnliches finden. Für uns ist ARCHITURA auf jeden Fall etwas ganz Besonderes. Ein Anfang, dem ein Zauber innewohnt. Den wir gerne teilen möchten. Mit Ihnen.

In diesem Sinne, viel Vergnügen beim Lesen, Betrachten und Staunen wünscht Ihnen – stellvertretend für das gesamte ARCHITURA-Team.

Birgit Franke
Chefredakteurin ARCHITURA

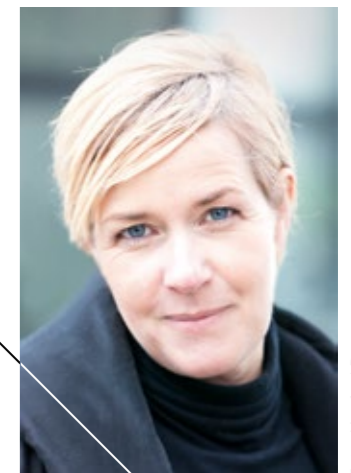


Foto: Manfred Daams

ARCHITEKTUR

04 DIE KUNST DES WEGLASSENS

Minimalistisches Kleinod

14 MODERNE IN ALTEN MAUERN

Das Qvest Hotel

22 DER REIZ DES KUBUS

Ästhetische Schönheit im Würfelbau

28 GOTTESHAUS

Die Epiphaniaskirche in Köln-Bickendorf

34 IMPOSANTE DIMENSIONEN

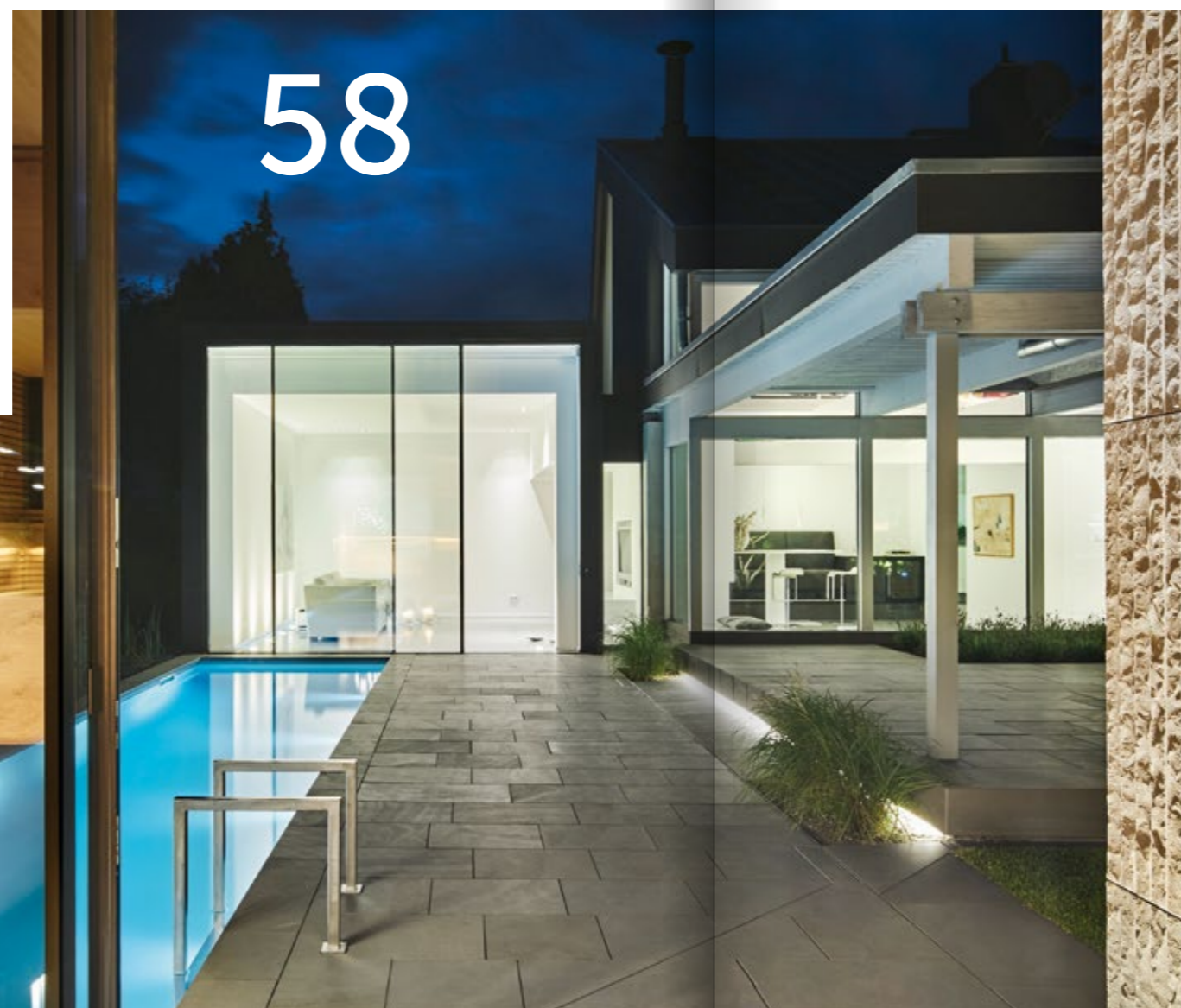
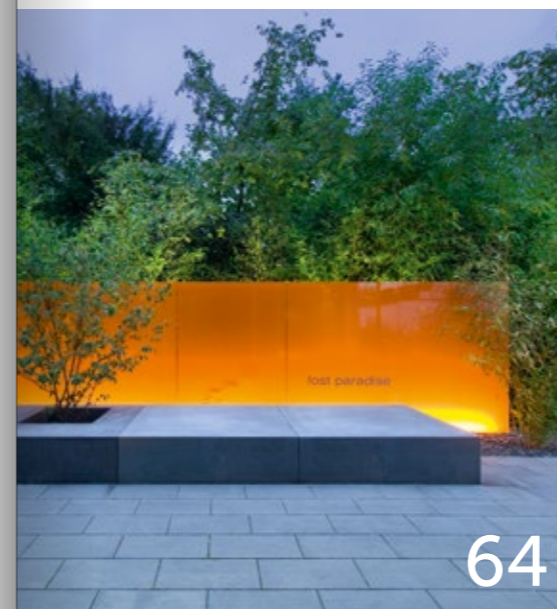
Ein besonderer Ort am Rande von Köln

42 FEINE PRIVATSACHE

Formvollendung in Köln-Müngersdorf

48 HARMONISCHE EINHEIT

Das Eigenheim von Architekt Holger Kirsch



GARTEN-ARCHITEKTUR

58 NATÜRLICH PURISTISCH

Projekt „VILLA V/KUBUS2“

64 LOST PARADISE

Der perfekte Blickfang

70 KLEINER FREIRAUM GANZ GROSS

Gartenparadies für Groß und Klein

LEBENSART

76 KULINARISCHE STERNSTUNDEN

Spitzkoch Maximilian Lorenz im L'escalier

80 ALLES, AUSSER GEWÖHNLICH

Kraftvolle Kontraste

88 SÜSSER GENUSS JENSEITS VON JEDEM

Perfekte französische Patisserie

92 HOTSPOT DES DESIGNS

Die Design Post in Köln-Deutz

98 SCHMUCK AUS BETON

Ästhetik eines natürlichen Werkstoffs

100 IMPRESSUM

DIE KUNST DES WEGGLASSENS

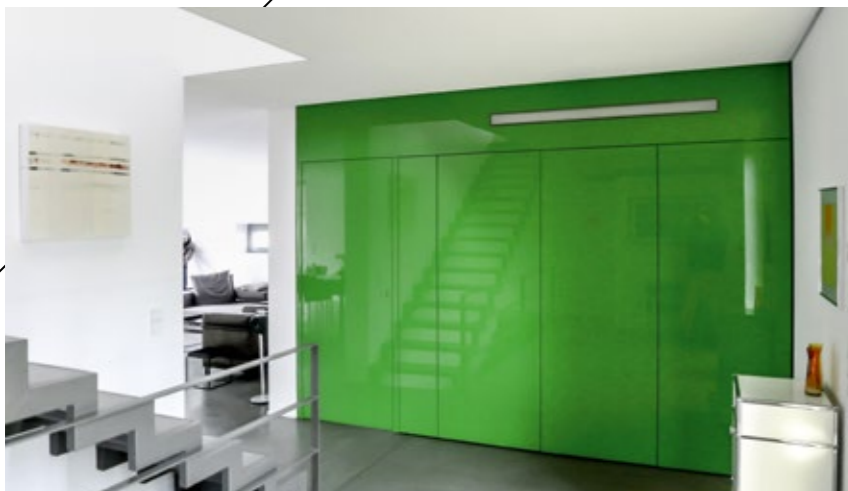
Ein streng reduzierter Entwurf – das war der ausdrückliche Wunsch des Bauherrn für sein Einfamilienhaus. Bernd Zimmermann schuf ein minimalistisches Kleinod aus Glas, Beton und Holz in Bergisch Gladbach, das seinesgleichen sucht.

Fotos: Joshua Hoffmann
und Bernd Zimmermann



**DIE EXTREME ÄSTHETISCHE
REDUKTION DES HAUSES
IN VERBINDUNG MIT SEHR
GERINGEM MATERIALWECHSEL
MACHT SICH WOHLTUEND
BEMERKBAR.**





WENIGER IST MEHR

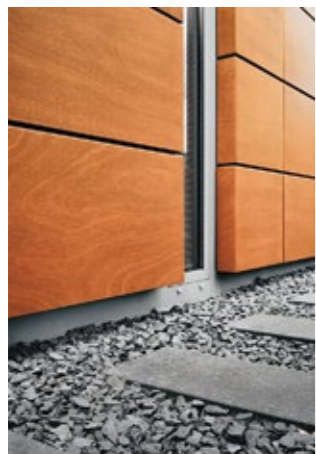
Aus der Sicht des Architekten beinhaltet der Bebauungsplan des seinerzeit neugeplanten Siedlungsgebietes im nördlichen Stadtteil von Bergisch Gladbach Hebborn erhebliche Nachteile, was die Orientierung der Südwestlage betraf. Und es wurde noch komplizierter: Das Haus hatte einen großen, nicht nutzbaren Vorgarten Richtung Süden und die gesamte Wohn- und Lebensausrichtung orientierte sich gen Nord-Westen. Außerdem schnitt die Garagenfläche in das unveränderbare Baufenster ein und ein Dach (Sattel- oder Pultdach) war zwingend vorgegeben. „Als erstes empfahl ich dem Bauherren, sich für ein anderes Grundstück zu entscheiden“, erklärt Bernd Zimmermann. Doch der Bauherr blieb standhaft. Und es entstand ein Juwel, das auf seine Essenz reduziert wurde.

Der Architekt entschied sich für ein einfaches Pultdach. Zur Milderung der zweigeschossigen Höhe und um die Proportionen ästhetisch zu gestalten, setzte er dem Gebäude einen eingeschossigen Eingangskubus vor, der mit mehrfach lackierten Mehrschichtplatten verkleidet

ist. Der Baukörper blieb flach. Durch die Rückstaffelung des Pultdaches wurde die komplette Belichtung des darunterliegenden stählernen Treppenhauses erreicht. Die Pultdachkonstruktion besteht aus einer primären und sekundären Stahlkonstruktion, die an beiden Seiten durch Sichtbetonwände begrenzt wird. So entsteht eine stringente Zäsur zwischen den Sichtbetonflanken, Stahl und der vorgesetzten, gerasterten Holzfassade. Um die klaren Formen des Dach-Überstandes nicht durch das zurückspringende Fallrohr zu unterbrechen, wurde die Regenrinne perforiert, die das Nass als Wasservorhang auf die Terrasse perlen lässt. Auch für die Garage, die laut Bebauungsplan links vor dem Haus platziert war, wurde eine perfekte Lösung gefunden: Durch die stark reduzierte Stahlkonstruktion wirkt der Carport fast transparent und verdeckt nicht den Blick auf die ästhetische Fassade des Hauses. ▶







KLARE FORMEN, ALS FARBWELT VORWIEGEND WEISS UND GRAU

Klare Formen, vorwiegend Weiß und Grau als Farbwelt, hochwertige Materialien und konsequent wenig Materialwechsel – da waren sich Bauherr und Architekt einig. Daher wurden innen lediglich zwei unterschiedliche Böden verarbeitet – Pandomo (Sichtbeton-Boden) im Erdgeschoss und Massivparkett aus Nussbaum im Obergeschoss. Neben der Pfosten-Riegel-Konstruktion, die sich sowohl innen als auch außen in Metallic-Grau wiederfindet, gibt es nur zwei weitere Materialien: Die offenen Treppen und Geländer in Stahl und die in Q3-Güte gespachtelten weißen Innenwände. Das Gebäude wurde mit weißen Wand- und Akustikdeckenverkleidungen ausgestattet, die durch bündig liegende raumhohe Blockrahmen-türen nicht unterbrochen werden. So entstanden fließende Räume, die, nur durch Wandscheiben getrennt ineinander übergehen. Die beiden Bäder im Obergeschoss und das Eingangs-WC erhielten eine Weißglas-Verkleidung. Die extreme ästhetische Reduktion des Hauses in Verbindung mit sehr geringem Materialwechsel macht sich wohl-tuend bemerkbar.

Die gesamte rückwärtige Nord-West-Fassade wurde verglast und bezieht die engen Abmessungen der Terrasse im Außenbereich nahtlos mit ein. Der mehrfach ausgezeichnete Landschaftsarchitekt Professor Thomas Fenner schuf mit der Glaswand in Orange und dem Sichtbeton-Sitzkubus davor einen Blickfang, der im Innenbereich sofort ins Auge springt. Und – die perfekte Abschirmung zum Nachbarn. So ist der Wohn-Essbereich der erklärte Logenplatz der Familie. Ein ästhetisches Erlebnis, egal wo man hinschaut.

www.zimmermann-architekten.com

ARCHITEKT Bernd Zimmermann, Bergisch Gladbach

LAGE Bergisch Gladbach-Hebborn

ROHBAU Wilhelm Strünker, Bergisch Gladbach

METALLBAU Dörich, Bergisch Gladbach

HOLZFASSADE fesk Tischlerei, Bergisch Gladbach

BODEN Erbertz Fußbodenbau, Köln

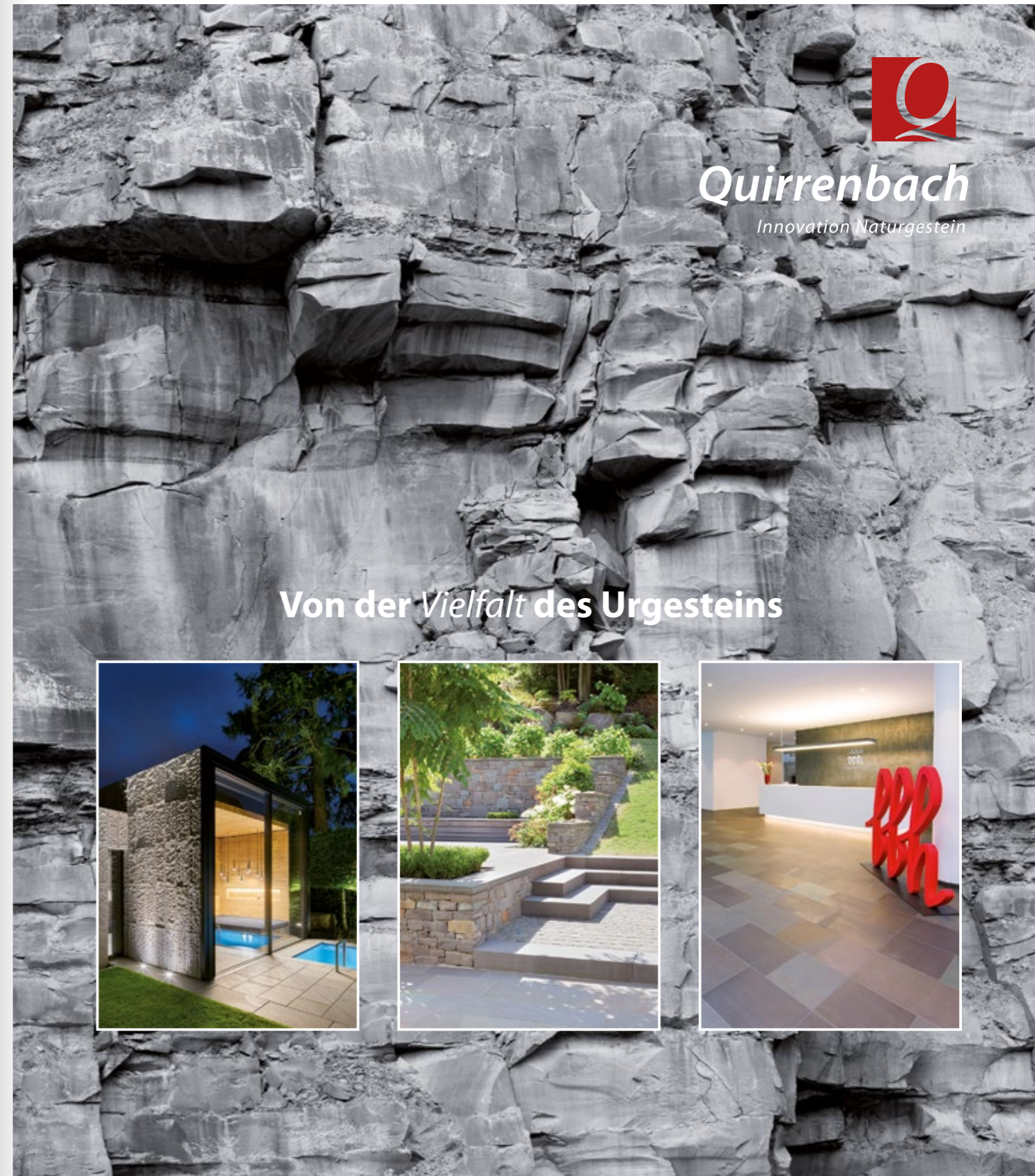
TISCHLEREI fesk Tischlerei, Bergisch Gladbach

KAMINBAU Lenz & Dörrenberg, Köln

SCHLOSSER Kunstschmiede Esser, Odenthal

PARKETT Schneppensiefen, Bergisch Gladbach

LANDSCHAFTSPLANUNG FSWLA, Düsseldorf



Showroom `garten + design`
im Kölner Rheinauhafen
Anna-Schneider-Steig 8-10
(Tiefgaragenaufgang 6.04)
50678 Köln

Telefon +49 221 205 38 715
e-mail info@quirrenbach.de
Internet www.gartenunddesign.de

Quirrenbach FORUM
im Kölner Rheinauhafen
Anna-Schneider-Steig 8-10
(Tiefgaragenaufgang 6.03)
50678 Köln

Telefon +49 221 205 38 715
e-mail info@quirrenbach.de
Internet www.quirrenbach-forum.de

Heinrich Quirrenbach
Naturstein Produktions-
und Vertriebs GmbH
Eremitage 6
51789 Lindlar

Telefon +49 2266 47 46-0
e-mail info@quirrenbach.de
Internet www.quirrenbach.de

Quirrenbach-Grauwacke

MODERNE IN ALTEN MAUERN

Dieser Ort im Herzen Kölns erzählt die Geschichte von der Liebe zur Gestaltung, die von Persönlichkeiten geprägt wurde: das Qvest Hotel.



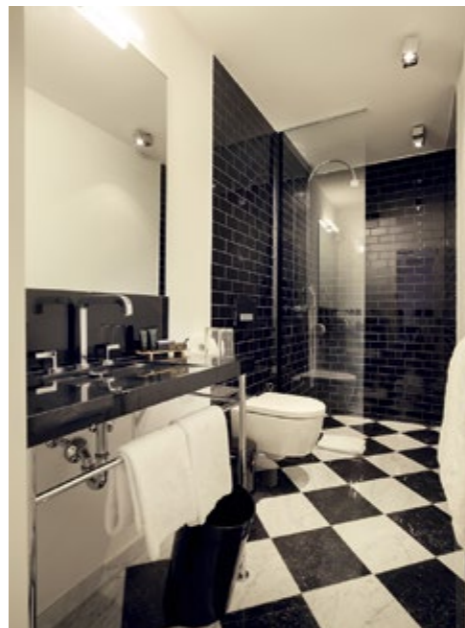
KÖLNER KLEINOD MIT VIEL LIEBE ZUM DETAIL

Das Qvest Hotel wurde von den Machern des Qvest Magazins entwickelt, einer Independent-Publikation, die für ihre außergewöhnliche Modefotografie und Lifestyle Insights bekannt ist. Nach zweijähriger Umwidmung und Sanierung hat das Gebäude seine Pforten geöffnet.

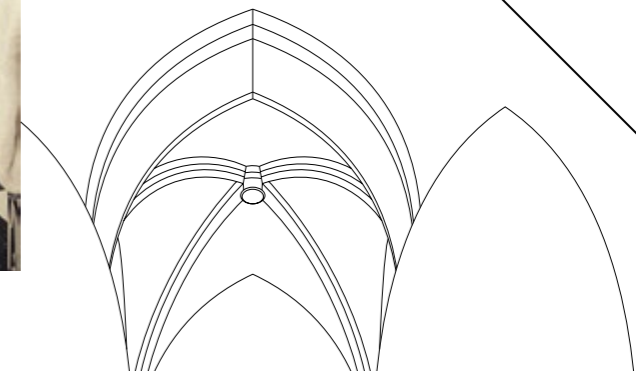
Dieses Hotel mit dem Untertitel „hide-away“ ist tatsächlich eine Art Zufluchtsort inmitten des Kölner Zentrums. Es liegt an einem nahezu „geheimen Platz“, dem Gereonskloster, der selbst manchem Kölner aufgrund seiner Umbauung unbekannt ist. Im Schatten der Basilika St. Gereon, einer der wenigen romanischen Kirchen der Stadt, eröffnet sich eine kleine Oase, die man in dieser Lage nicht erwartet. Dabei sind alle Restaurants, Bars, Museen und Galerien fußläufig zu erreichen.

Dieses Kleinod, zwischen Dom und Belgischem Viertel, überrascht die meisten Besucher und Gäste durch die große Liebe zum Detail. Ohne überladen zu wirken ist das Haus mit jeder Menge originaler Kunst und Möbel-Design-Originalen ausgestattet. Zu sehen sind: Erik van Lieshout,

Richard Kern, Bruno Bisang, Roxanne Lowit, Todd Hido, Ralph Baiker, Micha Cattai, Peter Granser. Im Schwerpunkt findet man fotografische Werke, die auf die Sammlung des Hotelgründers und die in der benachbarten, neogotischen Kapelle aus dem Jahre 1863, angeschlossenen „Kaune, Posnik, Spohr Gallery for Contemporary Photography zurück zu führen sind. Die Ausstattung der öffentlichen Bereiche, der Bar und der Zimmer ist ebenso in einer Sammelleidenschaft und Begeisterung für Mid-Century-Design und Bauhaus-Klassiker begründet. Hier findet man etwa eine Vielzahl an Originalen von Charles & Ray Eames, Mies van der Rohe, Greta Grossmann, Eileen Gray, Jaques Adnet, Walter Gropius, Harry Bertoia, George Nelson und vielen anderen Designern ikonischer Entwürfe des vergangenen Jahrhunderts. ▶



**ALLE ZIMMER
SIND INDIVIDUELL**





SECHS METER HOHE MITTELALTERLICHE KREUZGEWÖLBE

Insgesamt 34 Zimmer von 12 bis 120 qm sind bedingt durch die Altbausubstanz unterschiedlich geschnitten, selbst das kleinste Zimmer verspricht eine hochwertige Ausstattung, die Kunst- und Designliebhabern gerecht wird. „Aus eigener Erfahrung vieler Reisen sind hier auch die kleinen Zimmer nicht gefühlt die wirklich letzten Zimmer“, so Michael Kaune, der Gründer des Hotels.

Aber man kann auch eine der großen Altbau-Suiten bewohnen oder die mit fast sechs Meter hohen Kreuzgewölben ausgestattete Salon-Suite, in deren 40 qm Schlafzimmer sich die vielleicht letzte handbemalte mittelalterliche Holzdecke von ca. 1390 befindet. Alle Zimmer sind individuell ausgestattet und tragen eine erkennbare Handschrift.

Dieser Rückzugsort soll seinen Besuchern Ruhe geben. Auf TV-Geräte wurde ursprünglich bewusst verzichtet, diese werden jedoch auf Nachfrage in die Zimmer gestellt, ebenso wie Yogamatten. Ansonsten gibt es eine Bibliothek-Lounge im

ersten Obergeschoss und es liegen Bücher – z.B. vom daab Verlag und die neueste Qvest Magazin-Ausgabe – auf den Zimmern. Beim Frühstück verzichtet man auf ein Buffet, es wird dem Gast an den Tisch serviert. Die meisten Angebote haben Bio-Qualität, der Kaffee kommt von Wiener Kaffeehaus Julius Meinl, veganes, vegetarisches oder Rohkost-Frühstück werden auf Wunsch bei der Zimmerbuchung aufgenommen. Das gesamte Haus ist mit kostenfreiem WLAN ausgestattet.

www.qvest-hotel.com

KONZEPT, PLANUNG UND REALISIERUNG

Rolf Kursawe, Architekten HKR

LAGE Köln-Innenstadt

EINRICHTUNG Michael Kaune



DER REIZ DES KUBUS

Mit ästhetischer Schönheit ergreift ein würfelförmiger Bau Besitz von dem parkartigen Grundstück mit altem Baumbestand – entworfen von dem Kölner Architekten Bernd Oxen.

Fotos: Stefan Schilling

Tief im Westen der Domstadt begannen vor rund zehn Jahren die Bauarbeiten für eines der damals größten Kölner Bauvorhaben. Das ehemalige Kasernengelände Haelen an der Dürener Straße wurde nach Abzug der Belgischen Armee zum Stadtwaldviertel Junkersdorf. Hier liegt die großzügige Stadtvilla, die aus der Feder von Bernd Oxen stammt. Gekonnt wurden außen klare Linien und großflächigen Verglasungen mit massivem Naturstein vereint. Die straßenseitige Erscheinung ist geprägt durch die eindrucksvolle Natursteinfassade im Erdgeschoss und der zur Grenze hin angeordneten, großzügigen Garage und dem Carport. Darüber setzt sich das mäandernde weiße Band der Fassade fort.

Dem Wunsch des Bauherrn folgend, entwarf der Kölner Architekt ein möglichst flexibles neues Zuhause mit Haupttrakt und autonomer integrierter Einliegerwohnung. Für den Fall, dass eine neue Wohnsituation geschaffen werden muss, kann schnell reagiert werden. „Wir haben mobil gebaut. Stahltreppen können entfernt und die großen Wandöffnungen, die jetzt schallschutztechnisch verschlossen sind, lassen sich mit wenig Aufwand wieder herausnehmen“, so Bernd Oxen. Auch das Konzept der Haustechnik ist energieeffizient, nachhaltig und folgt dem Wunsch der Flexibilität, da beide Wohnbereiche separat versorgt werden. Das gesamte Gebäude nebst Außenpool verfügt über modernste Haustechnik mit Geothermie. Die kontrollierte Wohnraumlüftung und der außen liegende Sonnenschutz sorgen für ein angenehmes Raumklima. ▶



VOLLER
GARTENGENUSS
DURCH GROSSZÜGIGE
VERGLASUNGEN



Weite, Licht und Luft sind die Synonyme moderner Architektur und werden mit Leichtigkeit und Eleganz vom Planer zu einem klaren Gebäudevolumen verbunden. Die Erschließungsbereiche gehen offen in Galerien, Wohnraum und Küche über. Lediglich die privaten Aufenthaltsräume sind hiervon getrennt. Ein großzügiges Oberlicht in der Mitte des Hauses bringt ausreichend Tageslicht über die Lufträume bis ins Erdgeschoss. Der zeitlos, moderne Stil setzt sich in der Verwendung der Innenmaterialien fort.

Für vollen Gartengenuss sorgen großzügige Verglasungen: Hier besticht der herrliche Blick in den weitläufigen Garten mit altem Baumbestand, der dem Gebäude schon heute einen würdevollen Charakter verleiht. Zwei unter Bestandsschutz stehende Bäume mit ihren üppigen Kronen bilden den einmaligen Kontrast zu der puristischen Geradlinigkeit des gesamten Objektes. Treppenstufen aus Grauwacke trennen die Terrasse optisch vom Poolbereich. Und beim Sichtschutz werden die Töne des regionalen Natursteins als Wandplatte mit dem warmen Holz und der Präzision der Verarbeitung kombiniert.

In der Anordnung des Staffelgeschosses, das der Bebauungsplan vorsah, findet sich die Besonderheit des Baus: Zwar ist auch hier das oberste Geschoss eingedrückt, doch durch die teilverglaste Überdachung der umlaufenden Dachterrasse, bleibt der Eindruck des Kubus erhalten. Und da zeigt sich die wahre Kunst klarer Linienführung.

www.oxen.de

ARCHITEKT Oxen Architekten, Köln
LAGE Köln-Junkersdorf
ELEKTROARBEITEN Elektro Dohmen
HEIZUNG/SANITÄR Meisterbetrieb Nuret Özer
LANDSCHAFTSPLANER RichterGarten
FENSTER Metallbau Münstermann
PUTZ Correct Stucadoorsbedrijf BV
NATURSTEINFASSADE FV – Bauunternehmung
KAMINBAU Ofen Wilms GmbH
PARKETT Hain Industrieprodukte Vertriebs-GmbH
SCHREINER Tischlerei Christoph Knoblen
SCHLOSSER Metallbau Yamaner & Unkel
AUSSENPOOL S. Beys
MALER Kulcue Malerbetrieb

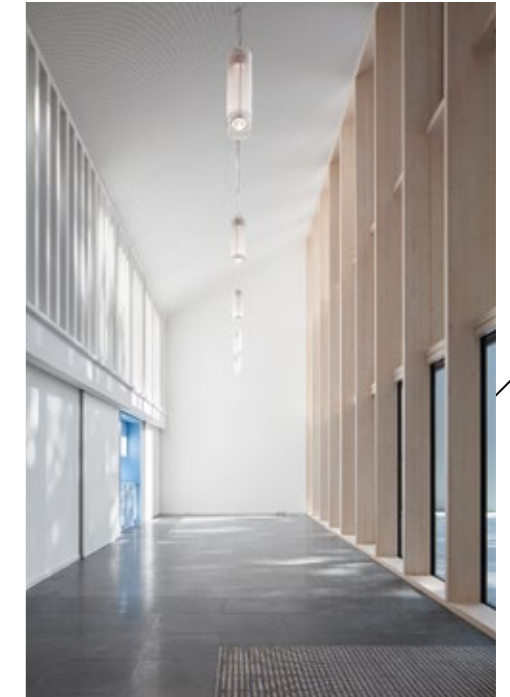
ALTER BAUMBESTAND BILDET EINEN EINMALIGEN KONTRAST



GOTTES HAUS

Vier Gemeindebezirke haben sich in Köln-Bickendorf zusammen geschlossen und die Schwerpunkte ihrer Gemeindegemeinschaft neu verteilt. Die Epiphaniaskirche bietet nun für die Gesamtgemeinde Jugendarbeit und Konfirmandenunterricht an und auch musikalisch soll sie zum neuen Zentrum werden. Dafür wurde sie umfangreich umgebaut — und um einen Glockenturm ergänzt.

NEUE
AUSRICHTUNG
AUF EIN STARKES
MITEINANDER



Klar und rational – diese Architektursprache des Sakralbaus am Erlenweg von Paul Opp entspricht der protestantischen Lebenshaltung. Auf den vorhandenen Qualitäten, Materialien und Strukturen des Bestandsgebäudes entstand das Entwurfskonzept „Kirche weiterdenken“ des Kölner Architekturbüros Lepel & Lepel. Der Neubau erweitert den Bestand und gibt der Kirchengemeinde eine stärkere Präsenz zum Stadtraum. Dabei bleibt die alte Fassade erhalten und wurde nunmehr zur Innenwand mit Durchblick in den Kirchraum. ▶

Im schichtweisen Aufbau aus Kirchenraum, Servicezone, Café und Platz öffnet sich das Gebäude vom sakralen zum öffentlichen Raum. Die Kirche rückt mit ihrem neuen, vorgesetzten Foyer an die Straße heran und bildet nun eine wahrnehmbare Adresse. Eine sechs Meter hohe Glasfront gewährt ganz neue Ein- und Ausblicke. Der Kirchenvorplatz scheint räumlich schwellenlos mit dem Foyer zu verschmelzen. Die Blätter der riesigen Platanen auf dem Vorplatz sind im Foyer zum Greifen nah. Die Integration des dichten Baumbestandes macht den Vorplatz zu einem Ort mit hoher Aufenthaltsqualität, welcher heute gern genutzt wird für die zahlreichen Veranstaltungen der Gemeinde.

Von Beginn an fehlte ein Glockenturm für die Epiphaniaskirche. Die Fundamente hierfür gab es bereits beim Bau von Paul Opp, die finanziellen Mittel aber nicht. Dies

wurde bei der Erweiterung zur Herausforderung und Chance, dem Ort und der Gemeinde nicht nur ein unübersehbares, sondern auch ein unüberhörbares Zeichen zu geben. Der Turm wirkt wie ein Ausrufezeichen für den kleinen Vorplatz und ist ein wichtiges, liturgisches Element der Verbindung von Gottesdienst und Stadt.

Das Innere des Kirchenraums wurde um 90 Grad gedreht und somit die gesamte Fensteranlage zur Altarwand. Die Ausrichtung des Altars in die Mitte der Gemeinde, das Versetzen der Orgel und die Einbindung der Empore in den Kirchraum gibt der Gemeinde ganz neue Möglichkeiten, zusammen zu kommen und Gottesdienste zu feiern. Die Anordnung von Altar und Stühlen auf einer Ebene ermöglicht ein intensiveres Miteinander, welches das gottesdienstliche Geschehen lebendiger macht. Zusammenkommen ist auch das Stichwort für die Gemeinderäume im Gartengeschoss. Hier gibt es nun eine direkte interne Anbindung an die Kirchenebene und einen Zugang zum Garten.

www.lepel-lepel.de

ENTWURF Reinhard Lepel, Architekt BDA

LAGE Köln-Bickendorf

OBJEKTPLANUNG LEPEL & LEPEL Architektur
Innenarchitektur

PROJEKTLEITUNG Boris Felsecker, Architekt AKNW

BAULEITUNG Markus Kretschmer, Architekt AKNW

TRAGWERKSPLANUNG Horz + Ladewig

Ingenieurgesellschaft mbH

BRANDSCHUTZ Kempfen Krause Ingenieure

LICHTPLANUNG Dinnebier-Licht

PRINZIPALIEN Madeleine Dietz



IN EINKLANG MIT DEM KIRCHENVORPLATZ



IMPOSANTE DIMENSIONEN

Kein Zimmer gleicht hier dem anderen: Nach dem Entwurf von Nebel Pössl Architekten entstand mit diesem eindrucksvollen Haus ein ganz besonderer Ort am Rande Kölns – „ohne Aufregung“, wie der Architekt Thomas Nebel betont.

Fotos: HG Esch



ORTHOGONAL SCHLICHT MIT LEBENDIGER KOMPLEXITÄT

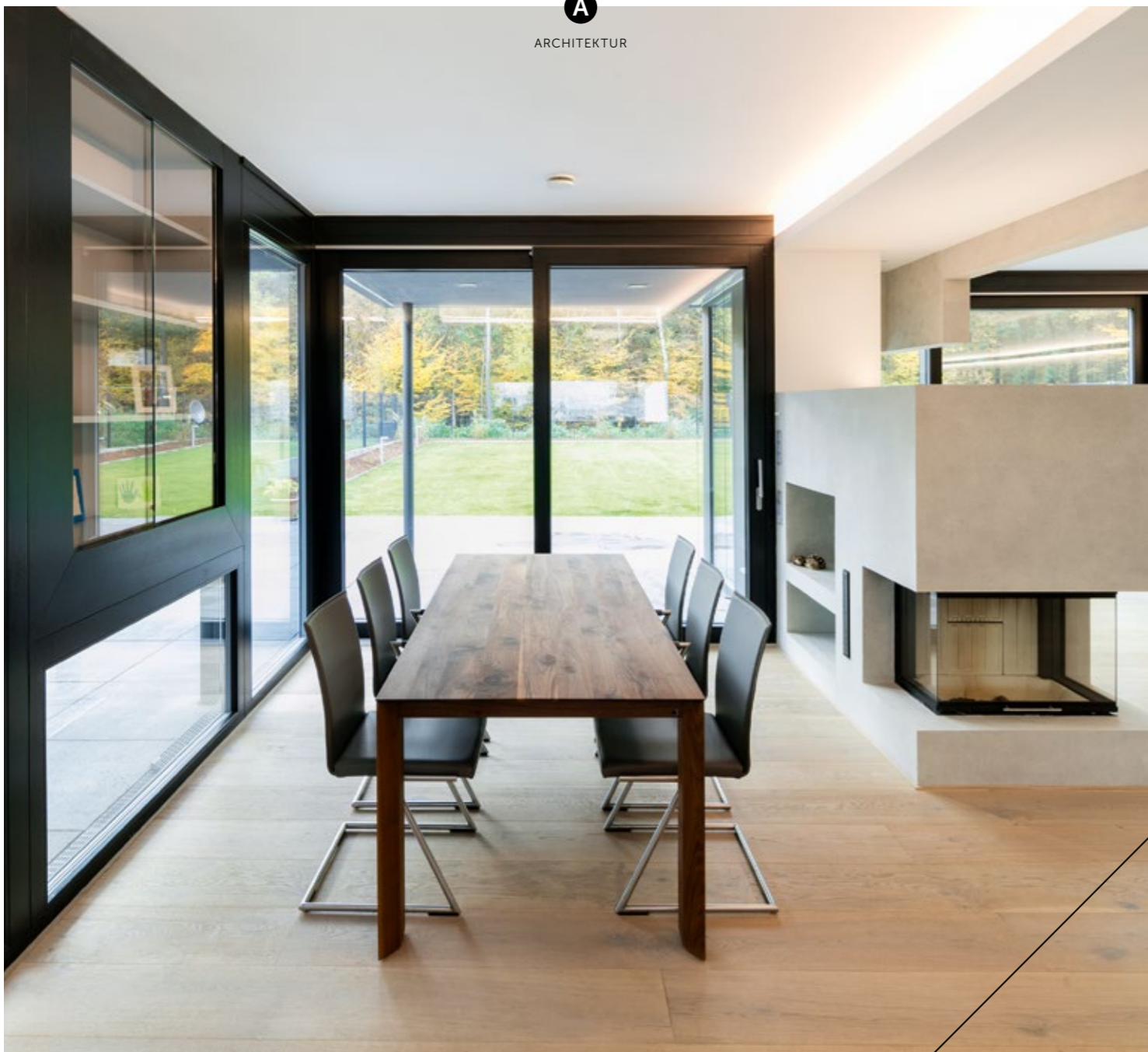
Gemeinsam wählten Bauherren und Architekt den langgezogenen, schmalen Bauplatz am Rande eines durchgängigen Waldgebietes nahe der Kölner Stadtgrenze. Lange Vorgespräche mit assoziativem Bildmaterial und eine Analyse von inspirierenden Vorbildbauten bildeten die Grundlage zur Leitidee: Ein Haus, das sich auf die Natur zubewegt und in dem jeder Innenraum eine andere Proportion und Charakteristik aufweist. Im Plan orthogonal schlicht, besitzt das Objekt in der Höhenentwicklung eine lebendige Komplexität. Um dessen dritte Dimension zu verstehen, wurde ein großformatiges und auseinandernehmbares Modell gebaut.

Begleitende Gartenmauern erweitern die inneren Raumfolgen in einer einladenden Geste zur Straße hin und zu dem geschützten rückwärtigen Garten. Sie bilden mit den zur Waldkante hin höher werdenden und tiefengestaffelten Gebäudemauern eine farbliche Einheit: Ein

satter Grauton unterstützt die individuelle Körperlichkeit des Hauses und überlässt den Grüntönen der umgebenden Pflanzenwelt die Regie.

Nachdem man ein niedriges Foyer hinter sich gelassen hat, wird man durch wenige herabführende Stufen in den offenen Tagesraum mit einer plastisch vielfältigen Deckenlandschaft geleitet. Gleichzeitig wird der Blick in der dreigeschossigen Treppenhalle in die Höhe gelenkt. Das ganze Haus ist ein durch körperliche Bewegung zu eroberndes Raumkontinuum. Die Treppe verwandelt sich aus einem massiven Stufenberg zu einer im Raum hängenden leichten und stählernen Skulptur.

Der Kaminofen mutet als betongraue Plastik an, gliedert verschiedene Aufenthalts- und Funktionszonen und bildet den symbolischen Kern des Hauses. Architektonische Beleuchtungen und Möbeleinbauten sind in Wände und Decken integriert und für behagliche Frischluft sorgt eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. ▶



DER KAMINOFEN
MUTET ALS **BETONGRAUE
PLASTIK AN**





DIE DRITTE DIMENSION

Im Obergeschoss schneiden Fenster ausgewählte Blicke zur Natur und zur Sonne aus. Jeder Raum hat unterschiedlich große Öffnungen in zwei Himmelsrichtungen, so verändern sich im Tagesablauf die Lichtatmosphären und Schattenlandschaften. Auf diese Weise gleicht kein Zimmer dem anderen. Der gesamte Baukörper beider Obergeschosse mit den Eltern- und Kinderzimmern schwebt über dem komplett stützenfreien Erdgeschoss.

Alle lastenden Bauteile und haustechnischen Leitungsführungen sind nicht wahrnehmbar. Ein Raumgefühl ohne Schwere formt sich durch den warmen Grund der eichenhölzernen Böden.

„Entstanden ist ein Gebäude, welches die im heutigen Einfamilienhausbau mit konventionellen Budgetmöglichkeiten vielfach eingesetzten Baustandards nutzt, um die atmosphärische Qualität und den Mehrwert an Lebensfreude nicht aus den Materialien, sondern aus Raumfindungen zu gewinnen“, erklärt Thomas Nebel. Die Baukosten wurden durch klug eingesetzte

Eigenleistungen in einen Rahmen gesteuert, der den hohen gestalterischen Anspruch auch in einem Haus für eine normale Familie mit zwei Kindern ermöglichte. Echte Lebensqualität durch Großzügigkeit und unterschiedliche Dimensionen, diese Formel von Architekt und Bauherren ist mehr als aufgegangen. Das Ergebnis ist imposant.

www.nebelpoessl.de

ARCHITEKT Nebel Pössl Architekten, Köln

LAGE Bergisch Gladbach

SONNENSCHUTZ Georg Musculus, Bergisch Gladbach

HAUSTECHNIK Voßwinkel, Kürten

DACHDECKER Helmar Mauren, Üxheim

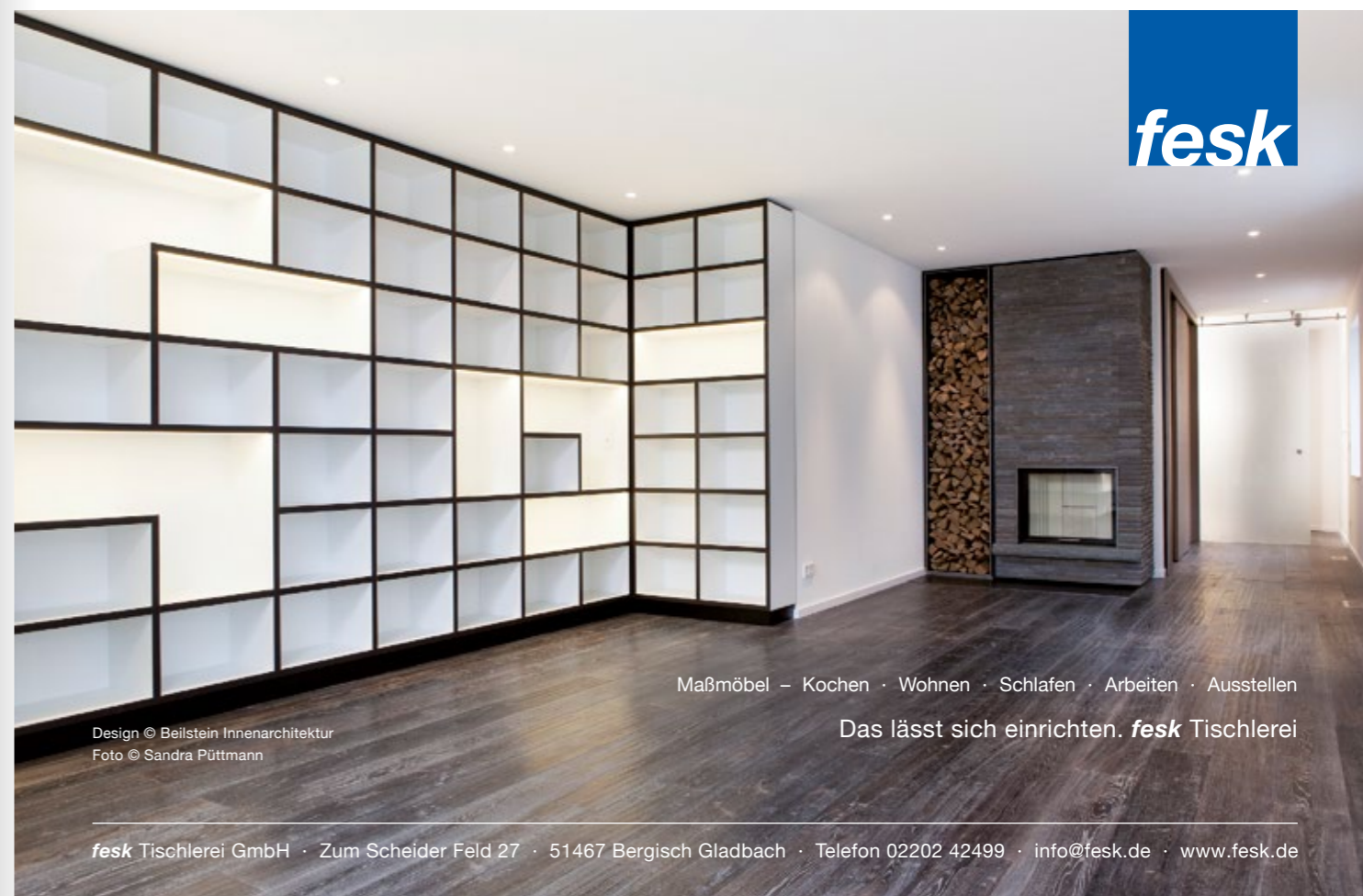
SCHLOSSER fabianundschröder, Köln

AUSSENPUTZARBEITEN Mandrella, Bergisch Gladbach

SCHREINERARBEITEN André Schümmer, Köln

PARKETT Böttcher & Meider, Köln

MALERARBEITEN Helmut Mindermann, Köln



fesk

Maßmöbel – Kochen · Wohnen · Schlafen · Arbeiten · Ausstellen

Das lässt sich einrichten. **fesk** Tischlerei

Design © Beilstein Innenarchitektur
Foto © Sandra Püttmann

fesk Tischlerei GmbH · Zum Scheider Feld 27 · 51467 Bergisch Gladbach · Telefon 02202 42499 · info@fesk.de · www.fesk.de

Anfangs waren sich die Bauherren noch nicht ganz sicher. Sollte man im modernen oder doch eher im südländischen Stil bauen? Man fand zu einer Form, die beides vereint: ein formal reduziertes Haus mit mediterraner Atmosphäre – nicht durch banales Zitieren südländischer Stilelemente, sondern durch gezielten Material- und Lichteinsatz. Eine große Bedeutung fiel den Natursteinwänden zu, die an drei Stellen des Hauses mit 300 Quadratmetern Wohnfläche eingesetzt wurden: Als wegführendes Element zum Eingang, als zweigeschossiges Element, das sowohl Erd- und Obergeschoss, als auch den Innen- mit dem Außenraum verbindet und schließlich als in die Glasfassade eingestelltes Element im Wohnbereich. Stiller Star sind die großen Glasflächen, die für eine lichtdurchflutete Atmosphäre und einen uneingeschränkten Blick in den Garten mit mediterraner Bepflanzung und zum Pool sorgen – apartes Urlaubsfeeling in den eigenen vier Wänden.

Das Grundstück ist von Süden her erschlossen. Zugunsten eines südausgerichteten Gartens wurde das Haus im Norden des Grundstücks platziert. Eine Zypressenreihe grenzt den Garten von der Einfahrt ab. Durch die rückwärtige Erschließung und die hier platzierte Garage ergibt sich eine intime Hofsituation hinter dem Haus. ▶

FEINE PRIVATSACHE

Auf einem der letzten Baugrundstücke „Am Egelspfad“ in Köln-Müngersdorf schuf das Büro Skandella Architektur Innenarchitektur einen formvollendeten Lieblingsplatz: puristisch, mediterran und technisch auf dem höchsten Stand.

Fotos: Constantin Meyer Photographie



*DIE VILLA IST
TECHNISCH GESEHEN
„STATE OF THE ART“*

Aufgrund des stark befahrenen Gregor-Mendel-Rings im Norden des Grundstückes wurde das Haus zweigeteilt: Nebenräume und Erschließung wurden nach Norden zur Straße hin gelegt, während die Aufenthaltsräume sich nach Süden zum Garten hin befinden. Die einzige tragende Innenwand des Hauses trennt die Erschließungsspanne von den Aufenthaltsräumen und nimmt von beiden Seiten Einbauschränke auf, die eine Vielzahl von Funktionen wie Küche, Kühlzelle, Bar, Entertainment, Garderobe, Wäscheabwurf etc. innehaben. Das unterstreicht das minimalistische Entwurfskonzept, da kaum Einzelmöbel nötig sind und so alles seinen Platz findet. ▶



Die Villa ist technisch gesehen „state of the art“: Ein Bussystem verwaltet alle wichtigen Funktionen wie Beleuchtung, Heizung und Klimatisierung, Sonnenschutz, Pooltechnik, Alarmanlage und Multiroom-Entertainment. Die Steuerung erfolgt über das iPad oder über Touchpanels, welche unauffällig in eigens für dieses Objekt entworfene Möbel integriert wurden. Die Stromversorgung geschieht über eine auf dem Dach angebrachte Photovoltaikanlage; Luft-Wasser-Wärmepumpen beheizen das Haus sowie den Pool. Seit 2002 entwickelt und realisiert das Büro Skandella im Auftrag von Privatbauherren, Projektentwicklern und Bauträgern individuelle Gesamtkonzepte für Architektur und Innenarchitektur von hoher gestalterischer Qualität. So ist so manches Haus ein Fest für die Sinne – ganz besonders dann, wenn es gelingt, innen wie außen mediterranen Lebensstil mit klarer Formsprache zu vereinen.

www.skandella.com

ARCHITEKT Skandella Architektur Innenarchitektur, Rösrath
LAGE Köln-Müngersdorf
ROHBAU Bauunternehmung Otto Jung, Troisdorf
FENSTER budo metallbau, Warburg-Dössel
HAUSTECHNIK Dillenburger, Köln
FLIESEN Mietz, Leverkusen
SCHLOSSERARBEITEN Metallbau Leicher, Mudenbach
KAMIN Kaminbau Engel, Leverkusen
GALA LA CAVA, Köln



www.fabulousdesign.de



ALLES
aber keine Küchen.



FABULOUSdesign

HARMONISCHE EINHEIT

2014 war das Jahr des Architekten Holger Kirsch:
Er baute für sich und seine Familie ein wunderbares
Haus im Kölner Vorort Rath-Heumar und – er wurde in
der Session 2014/2015 Prinz Karneval von Köln.



GELUNGENES WECHSELSPIEL UNTERSCHIEDLICHER RAUMHÖHEN

Das Baugrundstück liegt direkt am Waldrand der zu weiten Teilen unter Denkmalschutz stehenden Göttersiedlung und bietet einen traumhaften Blick in alten Baumbestand. Ein kleines, aus den fünfziger Jahren stammendes Wohnhaus musste dem Neubau der Familie Kirsch weichen. Betrachtet man das Wohnhaus von der Straße aus, lässt sich die wahre Größe kaum vermuten. Denn das Gebäude erstreckt sich durch geschickte Verschiebung der Baukörper über mehr als 20 Meter in die Tiefe. Wohnbereiche unterhalb des Geländeniveaus sind über aufwendig gestaltete Lichtgräben in Szene gesetzt. Die kubischen Elemente erwecken den Eindruck von drei ineinander gesteckten Schachteln. Durch die geschickte Höhenstaffelung wird ein harmonisches Ganzes erzeugt. Klare Linien und die gerasterte Fassade unterstreichen die Einfachheit des Erscheinungsbildes.

Mit eher filigranen Fenstern aus Leichtmetall kontrastiert die kraftvolle Klinkerfassade und weckt so bewusst Assoziationen an die klassische Moderne. Der Plan

war, einen engen räumlichen Bezug zwischen Innen und Außen herzustellen. Dies gelingt durch großzügige Fensteröffnungen am Ende sämtlicher Blickbeziehungsweise Wegebeziehungen im Gebäudeinneren. Logisch aus dem Entwurfskonzept entwickelt, stellt die Schnittmenge der beiden Hauptkuben die horizontale Erschließungsachse auf allen Ebenen dar – alle Räume beziehungsweise Raumfolgen schmiegen sich an diese Achse an. Hier zeigt sich die Großzügigkeit des Gebäudes: Die Bewohner können die Tiefe des Hauses ohne jegliche Einschränkung in Ost-West-Richtung erleben. Um diese Erschließungsachse herum befinden sich im Erdgeschoss als fließende Raumfolge und in ihrer Dimension nahezu gleichberechtigt, die große Essküche und der nahezu sechs Meter hohe Wohnraum mit offenem Kamin. Das über Wand-, Decken- und Dachauschnitte bewusst geführte Licht im Wechselspiel unterschiedlicher Raumhöhen verleiht dem Zentrum des Hauses einen unverwechselbaren Charakter. ▶



**„ARCHITEKTUR BEGINNT,
WENN ZWEI BACKSTEINE SORGFÄLTIG
ZUSAMMENGESETZT WERDEN“**

LUDWIG MIES VAN DER ROHE





WOHNRAUM MIT 6 METER DECKENHÖHE UND KAMIN

Die Materialien sind auf wenige Elemente reduziert und bewusst zurückhaltend gewählt: Ziegel, Betonwerkstein und Holz wirken warm und lebendig und strahlen in ihrer Gesamtheit Ruhe aus. Der Ziegel verleiht dem Neubau Bodenständigkeit und einen spezifisch baulichen Ausdruck, der es in den Bestand eingliedert – jeder Stein ist einzigartig in Form und Farbe. Die Lebendigkeit des Mauerwerkes sucht den bewussten Kontrast zur ansonsten geradlinigen Haltung der Architektur. Der hier gewählte Petersen D91 im Flensburger Format steht wie kein Zweiter für genau diese Eigenschaften. Der Backstein ist ein 100 Prozent reines Naturprodukt und besteht ausschließlich aus Ton, Sand und Wasser. Es gibt kaum ein anderes Baumaterial, das auf eine so lange Tradition zurückblicken kann. Und Backsteine haben besondere Eigenschaften – warm im Winter, kühl im Sommer. „Unserer Architekturvorstellung waren keinerlei Grenzen gesetzt. Wir konnten unserer Phantasie freien Lauf lassen, um unsere

persönliche und individuelle Note innen und außen an der Fassade zu verwirklichen“, erklärt der Bauherr und Architekt Holger Kirsch. Und das ist sehr gelungen.

www.kirsch-architekten.de

ARCHITEKT Kirsch Architekten, Köln

LAGE Köln, Rath-Heumar

BETONARBEITEN Melchior und Keil, Köln

FENSTER Metallbau Sturm, Altenkirchen

DACH Büdenbender, Siegen

AUSSENANLAGEN Thomas Roleff, Bornheim

PARKETT Böttcher & Meider, Köln

ELEKTRO Aldenhoven, Köln und ambiHome, Aachen

SANITÄR Peter Lietz, Köln

KRAGARMTREPPE Spitzbart Treppen, Oberasbach

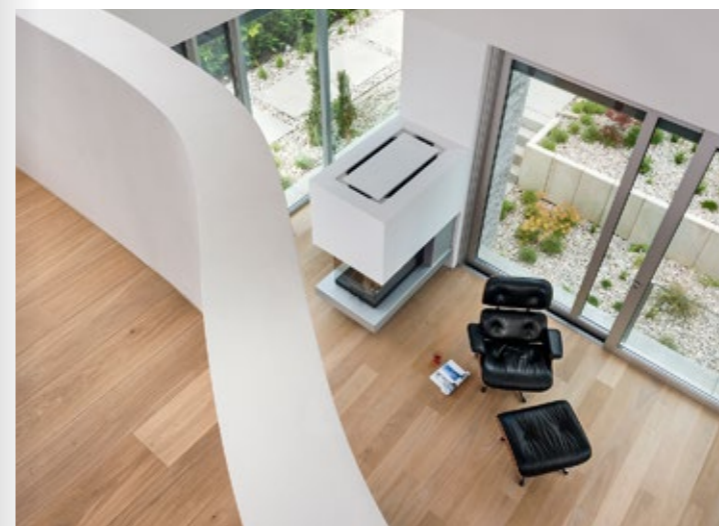
GLASER INNEN Saint-Gobain Glassolutions, Köln

BETON-CIREARBEITEN einwandfrei, Köln

POOL Colonia Pool, Köln

FLIESEN Fliesen Dreikorn, Overath

KÜCHE Wohnwelt Köln, Köln



DIE KALTENBACH EDITIONSMODELLE PLUS „SORGLOS-PAKET“:

- WINTERKOMPLETTTRADSATZ
- KEINE WARTUNGSKOSTEN DANK BMW SERVICE INCLUSIVE (3 Jahre / 40.000 km)



EINFACH SORGENFREI.

DER BMW 1er 5-TÜRER AB 199,- EUR MTL. RATE* ODER DER BMW 2er ACTIVE TOURER AB 222,- EUR MTL. RATE* – OHNE ANZAHLUNG BZW. LEASINGSONDERZAHLUNG.

Leasingangebot BMW 116i 5-Türer (80 kW / 109 PS)

Schwarz uni, Stoff Move Anthrazit/Schwarz, 18" M Sternspeiche 386M, Winterkompletttradsatz, Regensensor und automatische Fahrlichtsteuerung, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Radio BMW Professional, Modell Advantage (Multifunktionslenkrad, Armauflage vorn, PDC hinten, Nebelscheinwerfer, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, Freisprecheinrichtung mit USB-Schnittstelle) u.v.m.

Fahrzeugpreis:	28.480,00 EUR	Laufzeit:	36 Monate
Nettodarlehensbetrag:	21.046,24 EUR	Laufleistung p.a.:	10.000 km
Gesamtbetrag:	7.164,00 EUR	Leasing-Sonderzahlung:	0,00 EUR
Effektiver Jahreszins:	3,30 %	Mtl. Leasingrate:	199,00 EUR
Sollzinssatz p.a.*:	3,25 %		

Leasingangebot zzgl. Bereitstellung und Zulassung in Höhe von 999,00 EUR. Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,7, außerorts 4,5, kombiniert 5,3; CO₂-Emission in g/km (kombiniert): 123

GEBEN SIE SPASS!

Optionales Motor-Upgrade (135 kW / 184 PS)
BMW 120i +20,-€ mtl. Rate**

**Leasingkonditionen unter www.kaltenbach-gruppe.de/aktuelles

Finanzierungsangebot BMW 218i Active Tourer (100 kW / 136 PS)

Schwarz uni, Stoff Move Anthrazit/Schwarz, 16" LM Räder V-Speiche 471, Winterkompletttradsatz, Regensensor und automatische Fahrlichtsteuerung, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Größerer Kraftstofftank, Sport-Lederlenkrad, Modell Advantage (Multifunktionslenkrad, Armauflage vorn, PDC hinten, Nebelscheinwerfer, Klimaautomatik, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion) u.v.m.

Fahrzeugpreis:	29.740,00 EUR	Laufzeit:	36 Monate
Nettodarlehensbetrag:	23.911,00 EUR	Laufleistung p.a.:	10.000 km
Darlehensgesamtbetrag:	24.457,07 EUR	Anzahlung:	0,00 EUR
Eff. Jahreszins & Sollzinssatz p.a.*:	0,90 %	Mtl. Finanzierungsrate	222,00 EUR
Zielrate:	16.687,07 EUR		

Finanzierungsangebot zzgl. Bereitstellung und Zulassung in Höhe von 999,00 EUR. Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,3, außerorts 4,5, kombiniert 5,1; CO₂-Emission in g/km (kombiniert): 119

ENTSPANNTER FAHREN.

Optionales Getriebe-Upgrade für den BMW 218i
Automatik +11,-€ mtl. Rate**

**Finanzierungskonditionen unter www.kaltenbach-gruppe.de/aktuelles

* Gebunden an die gesamte Vertragslaufzeit. Leasing- bzw. Finanzierungskonditionen sind ein Angebot der BMW Bank GmbH (Stand 04/2017). Gültig bis 30.06.2017. Fahrzeuge ausgestattet mit Schaltgetriebe. Weitere Einzelheiten zu Konditionen sowie Umfang unter www.kaltenbach-gruppe.de/ aktuelles. Abbildungen ähnlich und zeigen Sonderausstattungen. Zwischenverkauf & Druckfehler vorbehalten. Preise inkl. gesetzlicher MwSt.

KALTENBACH

Bergisch Gladbach Autohaus Kaltenbach GmbH Mülheimer Straße 185 51469 Bergisch Gladbach Telefon: 02202/9538-0	Overath Kaltenbach Automobile GmbH & Co. KG Maarweg 1 51491 Overath Telefon: 02206/9014-0	Waldbröl Autohaus Amelung GmbH Mühlenweg 1 51545 Waldbröl Telefon: 02291/9243-0
Wermelskirchen Autohaus Kaltenbach GmbH & Co. KG Neuenhaus 104 42929 Wermelskirchen-Neuenhaus Telefon: 02196/88767-0	Wiehl Autohaus Kaltenbach GmbH & Co. KG Robert-Bosch-Straße 4 51674 Wiehl Telefon: 02261/9472-0	Wipperfürth Autohaus Kaltenbach GmbH & Co. KG Obergraben Hämmerl 2 51688 Wipperfürth Telefon: 02267/8866-0

DER ZUKUNFT ENTGEGEN

WISSEN FÜHRT AUF NEUE WEGE

BWL und Wirtschaftsinformatik

Die Fachhochschule der Wirtschaft bietet für jede Karrierestufe das passende Studienprogramm in den Bereichen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik. Besuchen Sie unsere Infotermine zu den Bereichen:

- Duales Bachelor-Studium
- Berufsbegleitendes Master-Studium

Fachhochschule der Wirtschaft
Hauptstraße 2
51465 Bergisch Gladbach

Fon +49 2202 9527-02
Mail info-bg@fhdw.de

FHDW
[Fachhochschule
der Wirtschaft]

Lassen Sie
sich beraten:
02204 84 44 44
kontakt@oevermann.de

Digitale Zukunft gestalten.

Internet. Software. IT-Services.

Wir sind Berater und Technologiepartner für zukunftsweisende Internet- und IT-Lösungen.

Mit 20+ Jahren Erfahrung, 100+ digitalen Experten, 1000+ erfolgreichen Projekten stehen wir für exzellente und technologisch überzeugende Lösungen. Gestalten Sie mit unseren Teams aus Beratern, Designern, Webentwicklern, Marketing- und IT-Spezialisten Ihre digitale Zukunft.

E-Business in Motion



NATÜRLICH PURISTISCH

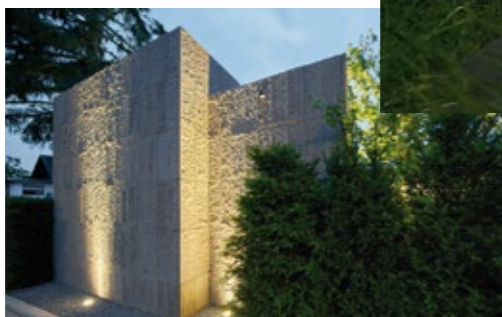
Mit dem Projekt „VILLA V/KUBUS²“
veränderte Römer Kögeler Partner Architekten |
roemerpartner aus Köln eine Villa im Bergischen
durch zwei mit Wasser verbundene Kuben
aus Grauwacke von Quirrenbach.

Fotos: Jens Willebrand

22:41:28
22:41:29

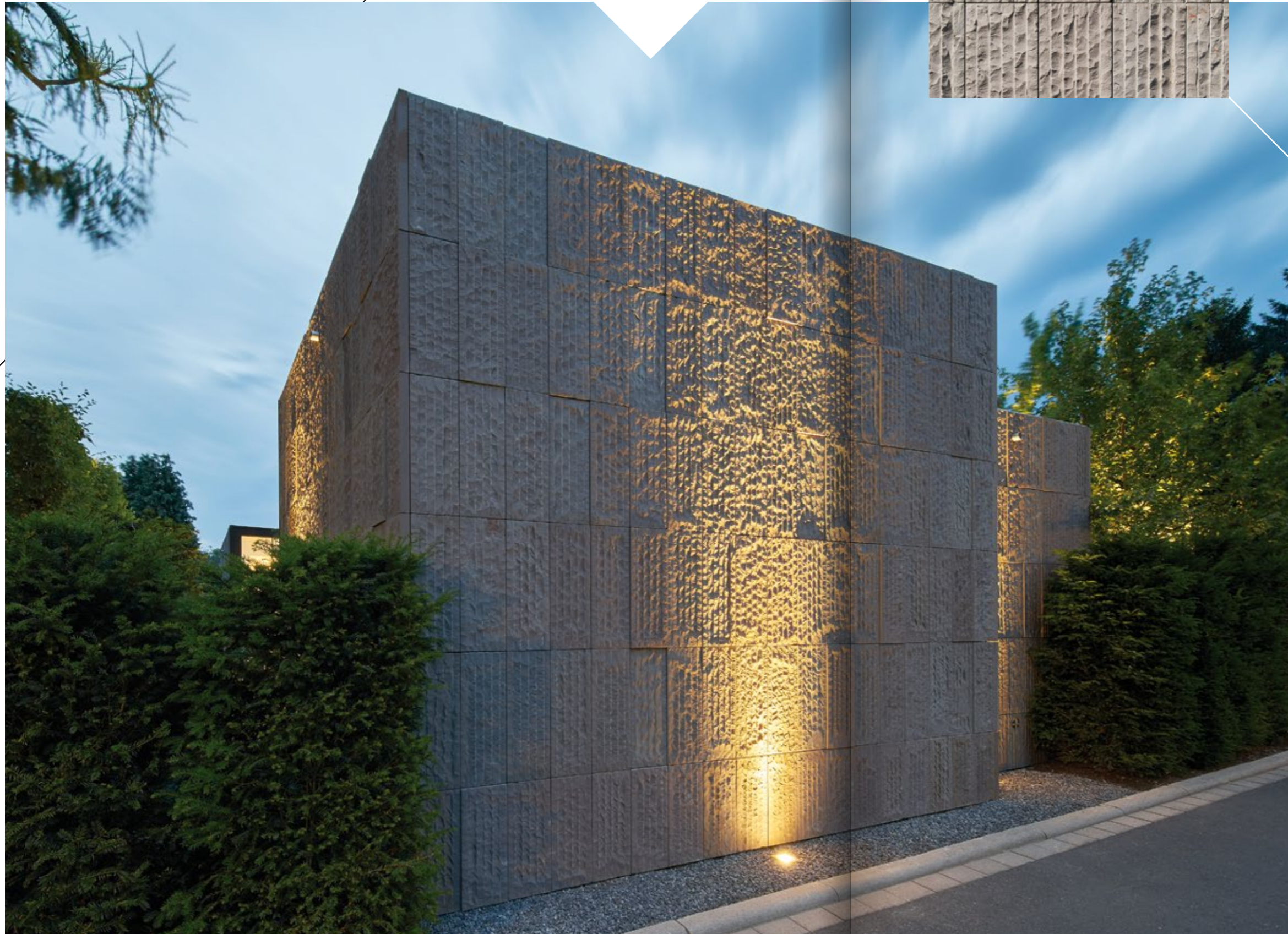
Die Villa mit dem Charme der 70er-Jahre mochten sie sehr, keine Frage. Hier haben sie einige Lebensphasen mit jeder Menge Erinnerungen durchlebt. Und nun war es Zeit für Neues.

Als sich die Bauherren für Veränderung entschieden hatten, wandten sie sich an Römer Kögeler Partner Architekten | roemerpartner aus Köln und entwickelten mehr und mehr den Wunsch nach reduziertem Wohnen. Innen wie außen. Hier war ein fließender Übergang gewünscht und zwei, vor allem optisch untypische Anbauten sollten für mehr Lebensqualität sorgen. „Unser Ziel war es, ein neues Wohn- und Lebensgefühl im gewohnten Umfeld zu schaffen. So entstand unsere Idee, aus einem neuen ‚Wohn-Stein‘ in einen ‚Sauna- und Wellness-Stein‘ zu schwimmen“, so Architekt Bernd Römer. Das Besondere an den zwei gegenüberliegenden massiven Baukörpern, die durch den Naturpool miteinander verbunden sind: die spannende Natursteinfassade. Die Architekten entschieden sich für eine überwiegend graue Selektion aus regionaler Grauwacke mit vereinzelt Farbspielen in der Oberfläche. Weil die gewünschte Materialästhetik optimal mit der speziell veredelten Quirrenbach-Grauwacke zu realisieren war, wurde mit den Natursteinexperten aus Lindlar ein neues gratiniertes Fassadenmaterial für das Pool- und Saunahaus der Bergischen Villa entwickelt. Je nach Sonnenstand verleihen die gesägten und bossierten Grauwacke-Platten, die in unterschiedlichen Stärken verbaut wurden, vielfältige Schattierungen. ▶



NEUES
WOHN- UND LEBENSGEFÜHL
IM GEWOHNTEN UMFELD

FREIRAUM FÜR LEBENSFREUDE



Die Klarheit des Kubus mit der Naturstein-Fassade verleiht zudem einen zurückhaltenden reizvollen Kontrast zum Wohnhaus. „Durch die Spiegelung in der Wasserfläche des Naturpools werden die Kuben Teil der Außenanlage und tragen so zur besonderen Ausstrahlung des Gartens bei“, erklärt Bernd Römer.

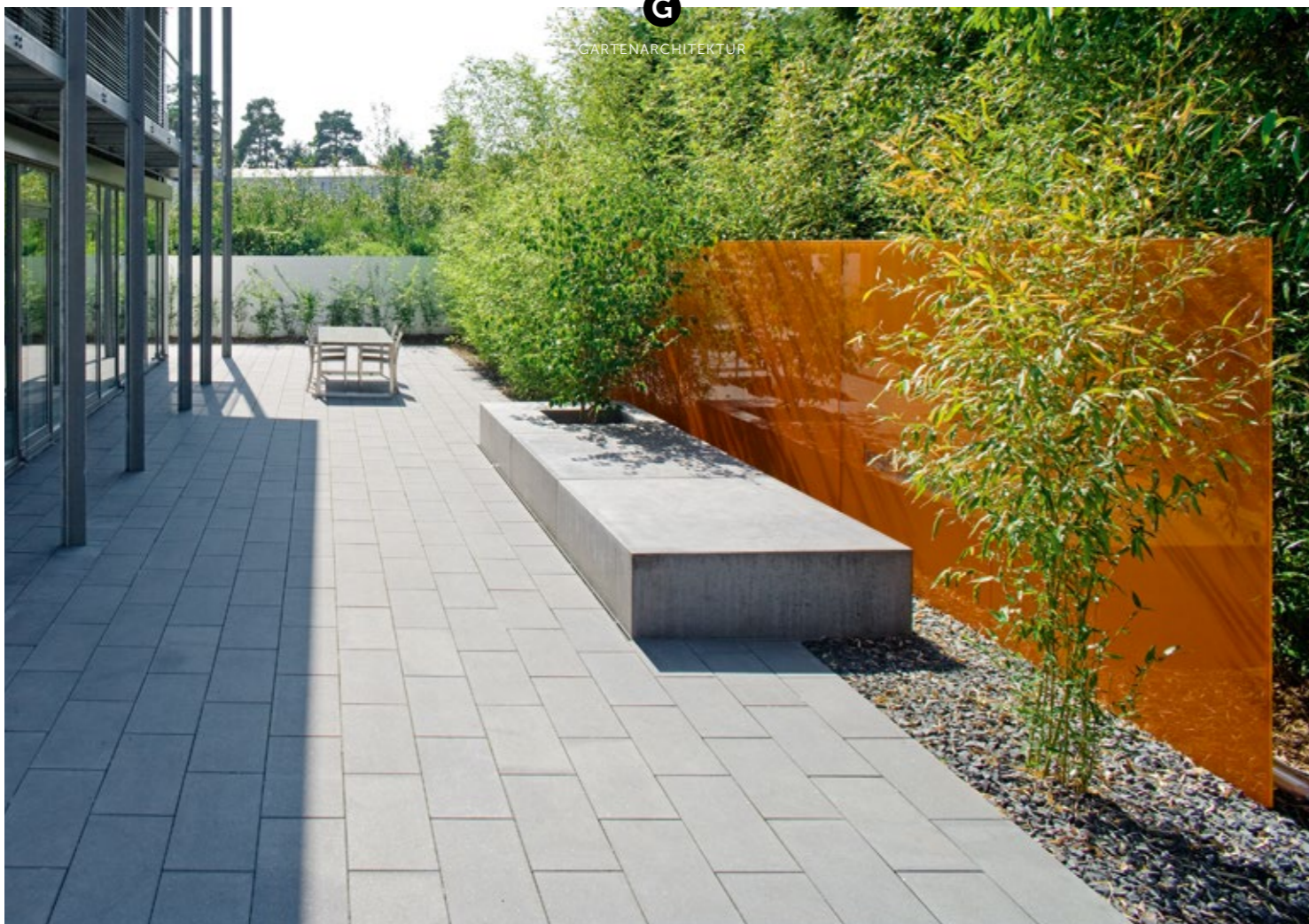
Natürlich wurde der Wunsch nach Purismus auch bei der Außengestaltung konsequent weitergeführt, als der bestehende Garten durch feine architektonische Eingriffe erneuert wurde. Wie vielfältig Grauwacke eingesetzt werden kann, zeigt sich auch an der feingeschliffenen Oberfläche der Terrassenplatten. Geometrisch geschnittene Bäume bilden den perfekten Rahmen des Grundstücks. Spannende Lichtquellen lassen auch bei Nacht die ausgewogene Komposition im rechten Licht erscheinen. Im Wind wehende Gräser in unterschiedlicher Höhe und Dichte rahmen Pool und Regenerationszonen. Hier wurde mit dem Naturstein Grauwacke ein spannendes und ausgewogenes Ganzes kreiert, das mehr bietet als Entspannung. Es entstand Lebensfreude pur.

www.quirrenbach.de
www.roemerpartner.com

LOST PARADISE

lost paradise

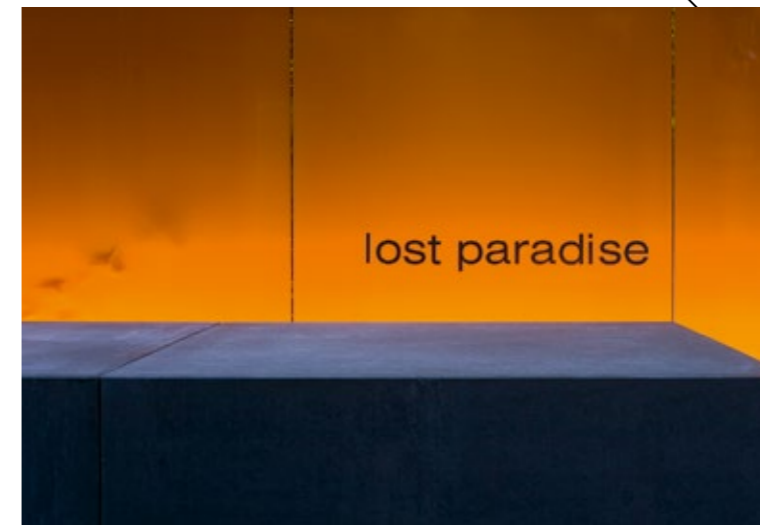
... steht auf der rätselhaften orangefarbenen Glaswand geschrieben. Das Büro FSWLA Landschaftsarchitektur bildet damit das zentrale Element eines Hausgartens im Bergischen Land und schaffte den perfekten Blickfang aus dem Inneren heraus.



GARTENARCHITEKTUR



GARTENARCHITEKTUR



MINIMALISMUS IN BESTFORM

Sicherlich war die Planung des Grundstücks „Am Heidedor“ nicht nur eine große Herausforderung für den Architekten Bernd Zimmermann, sondern auch für die Landschaftsarchitekten von FSWLA aus Düsseldorf: eine ungewöhnlich kleine Gartenfläche hinter dem Haus im Gegensatz zu einer enormen Großzügigkeit des Vorgartens. Doch genau an solch schwierigen örtlichen Gegebenheiten erkennt man sowohl die Meister selbst als auch deren perfektes Zusammenspiel. Und der Besucher des Gartens wird sich umschauen, ob er das verlorene Paradies hier finden wird.

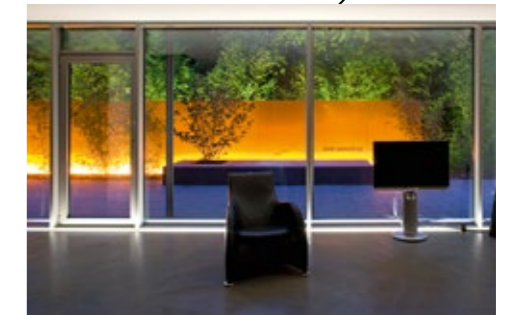
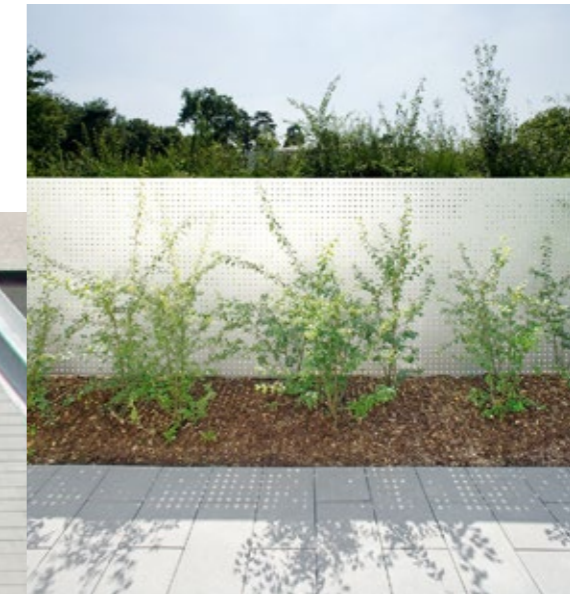
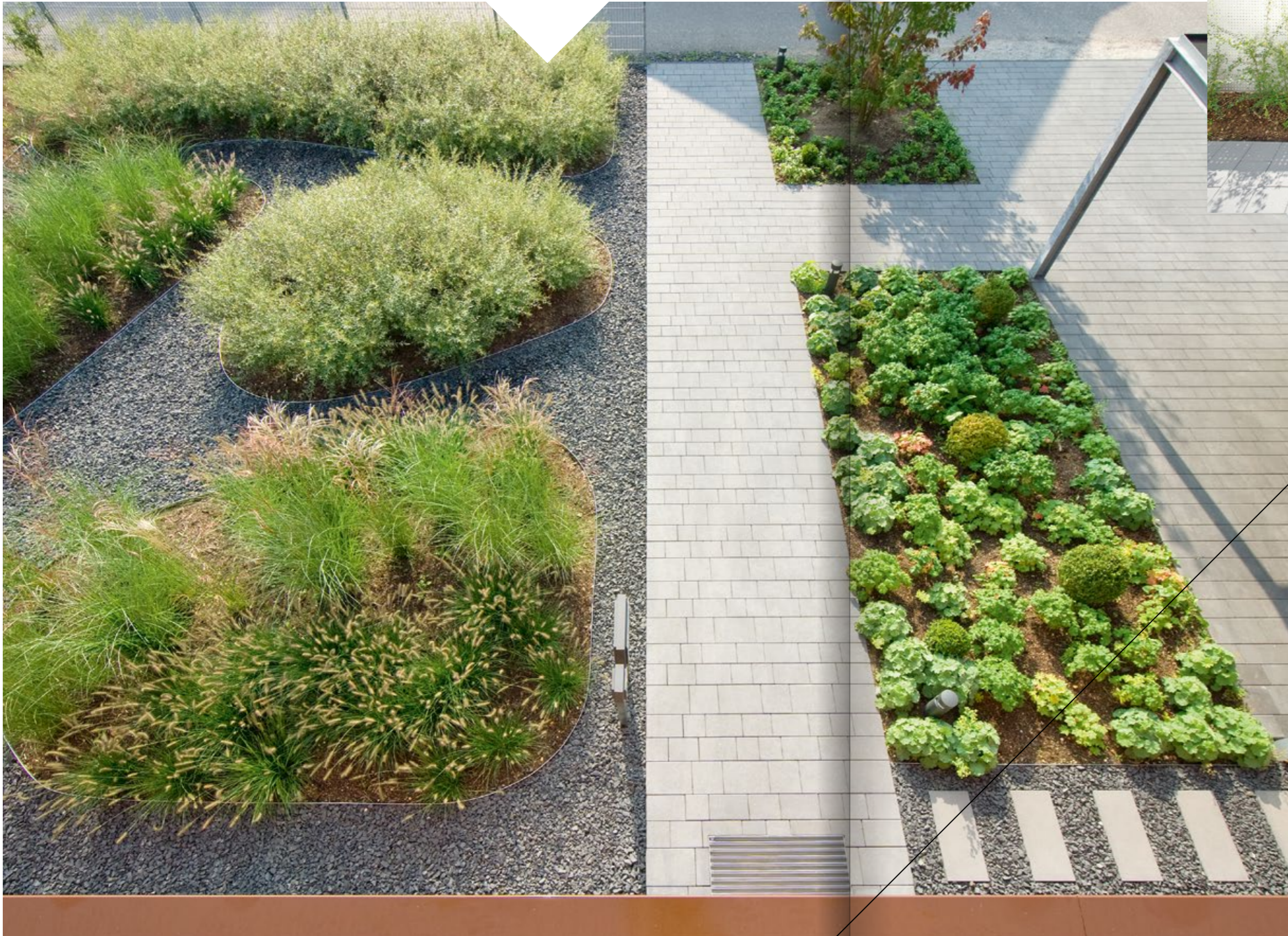
Außerhalb des Grundstückes ist jedenfalls noch nichts zu sehen vom Garten Eden: Hier schützt eine flächige Schlehenpflanzung vor ungewünschten Einblicken. Entlang des Gehweges wird der Sichtschutz zum Garten durch eine Wand aus Lochblech ergänzt. Eine Bambushecke bildet den räumlichen Abschluss zwischen Terrasse und Garten – und davor steht sie dann, die leuchtende Glaswand. Aus dem Inneren des puristisch geplanten Hauses

bildet die orangefarbene Schöne den Mittelpunkt der verglasten Nord-West-Fassade – das Bild im Bild. Und FSWLA führt nahtlos und perfekt den reduzierten Purismus von innen nach außen fort.

Als horizontaler Gegenpol ist ein Sitzblock aus Beton vorgelagert, aus dem ein Blumenhartriegel erwächst. Hier lässt sich entspannt die Ästhetik des Ganzen genießen. Doch wie entwickelt man Orte zum Wohlfühlen? Landschaftsarchitektur, die Geist und Gefühl anspricht, die den Wert steigert – zählbar und emotional? FSWLA sagt: durch Freude. „Alles, was wir tun und wie wir es tun, folgt diesem Prinzip: Wir haben Freude an guter Arbeit.“ Und ihre wegweisende Landschaftsarchitektur entsteht seit 1971, damals unter dem Namen Bödeker, Boyer, Wagenfeld und Partner. FSWLA ist eines der ganz großen Büros für Landschaftsarchitektur in Deutschland. Nach Entwürfen, die auch langfristig höchste Ansprüche erfüllen, den Wert des Hauses, aber vor allem die Lebensqualität steigern. ▶



SCHOTTERFLÄCHE MIT
PFLANZINSELN
AUS GRÄSERN UND WEIDEN



Bei dem Architektenhaus im Bergisch Gladbacher Ortsteil Hebborn gelangt man über Trittplatten um das Wohnhaus in Bergisch Gladbach herum. Der überdimensionale Vorgarten besteht aus einer Schotterfläche, in der sich Pflanzinseln aus Gräsern und Weiden erstrecken. Ein Rot-Ahorn dient als Hausbaum. Er befindet sich in einem Beet an der Straße, das in Richtung Hauseingang mit Stauden und Buchskugeln fortgeführt wird. Wenn nachts Hausbaum und Glaswand indirekt beleuchtet werden, scheint das verlorene Paradies wiedergefunden zu sein. Und es entsteht: pure Freude.

www.fswla.de

KLEINER FREIRAUM GANZ GROSS

Landstraßen ebnen den Weg
durch das hügelige Gelände und
führen Richtung Baldeysee
zu diesem Essener Garten.

Hier wohnt eine junge Familie mit zwei
kleinen Kindern, die dringend
einen Garten zum Spielen brauchen,
und gartenplus – die gartenarchitekten
planten ein Paradies für Groß und Klein.

Fotos: Ferdinand Graf von Luckner

Im Haus fiel dem Landschaftsarchitekten direkt die stilvolle und durchdachte Gestaltung auf. „Doch der Blick durch die großen Glasfronten in den Garten war ernüchternd: Steile Rasenhänge und dunkles Pflanzendurcheinander wirken fast bedrohlich“, erzählt Bernd Franzen, einer der drei Geschäftsführer von gartenplus – die gartenarchitekten. Das sollte sich ändern: Die gelungene Innenraumgestaltung sollte im Außen ihre Fortsetzung finden.

Die Ansprüche an den Vorgarten waren klassisch: Garageneinfahrt, Hauseingang, Müllcontainer. Jetzt erfährt der Vorgarten durch Heckenscheiben und schwebende Stufenplatten von der Einfahrt zum Eingang ein hohes Maß an Gestaltung und wird so zur ansprechenden Visitenkarte.

Entlang einer Mittelachse, die dem Garten eine öffnende Tiefe verleiht, entwickelt sich ein Raster parallel zur konvexen Hausfassade. Aufgrund des großen Radius wären die Rundungen im Garten nicht so markant lesbar gewesen wie etwa an der Fassade, so dass sich die Terrasse, der Sandkasten und auch der alternative Sitzplatz einem 45-Grad-Raster unterordnet. Dieser Sitzbereich liegt in der Abendsonne auf der dritten von vier neu geschaffenen Gartenebenen. ▶

EINE FREUNDLICHE AUFHELLENDE ATMOSPHÄRE

HELLE FREUDE AUF ALLEN EBENEN

Die Ebenen werden durch helle Betonsteinpalisaden abgefangen und durch Blockstufen erschlossen. Rechter Hand verdecken diese zudem unattraktive rote Böschungssteine, schaffen ein bepflanzbares Hochbeet zum Nachbargarten hin und fassen den unauffällig integrierten Sandspielbereich für die Kinder ein.

Die Palisaden werden durch eine Treppenanlage aus fünf Blockstufenreihen desselben Materials unterbrochen. In einer Splittfläche machen Trittplattenbänder die Mittelachse komplett und ersetzen als schlichte, pflegeleichte und kostengünstige Alternative den Rasen. Insbesondere die Helligkeit der Splittfläche führt zu dem gewünschten Effekt im Garten – eine freundliche aufhellende Atmosphäre wie im Haus.

Im Esszimmer setzt eine orangefarbene Wand farbliche Akzente. Im selben Farbton werden Sitzwürfel und quadratische Pflanzgefäße im Garten aufgestellt, so entsteht die stylische Verbindung zwischen innen und außen.

SAFTIGES GRÜN SETZT STIMMUNGSVOLLE AKZENTE

Die Kübel sind mit Eibenquadrern bepflanzt. Sie stehen damit im Einklang zur Formensprache des Gartens aber im Kontrast zur restlichen Bepflanzung.

Flächige Gräserpflanzungen symbolisieren die Landschaftsbilder Nordamerikas – dem Lieblingsurlaubsland der Familie. Im schattigeren Bereich dominiert die immergrüne Japan-Segge (*Carex morrowii*, *Variegata*) und in den sonnigeren Beetflächen das rote Blutgras (*Imperata cylindrica*, *Red Baron*). Ergänzt werden die Kompositionen jeweils durch den filigranen schwarzen Schlangenbart.

Drei schwarzstielige Bambusse nehmen das Grasthema auch in der oberen Pflanzenebene auf. Gemeinsam mit Chinaschilf *Gracilimus* und Reitgras *Karl Förster* entstehen abwechslungsreiche Gräserbeete.

Um die Betonstein-Dominanz der vertikalen Ansichtsflächen zu brechen, verdeckt eine etwa 100cm hohe Hecke aus gelb-grünem Spindelstrauch die Palisaden seitlich der Treppenanlage. Dasselbe Prinzip funktioniert auch im Vorgarten, wo Eibenheckenblöcke die schräge Ansichtsfläche der Einfahrtsrampe kaschieren und eine schlichte Müllbox einrahmen. Die Goldulme blieb erhalten und ist nunmehr eingebettet in eine helle Splittfläche, die mit Lampenputzergäsern dezent bepflanzt ist. ▶

KLUGE GESTALTUNGSTRICKS

Nach der Rodung der alten Pflanzen stellte sich heraus, dass die gewünschte pflanzliche Abdeckung der Böschungsteine zum Nachbargrundstück nicht ausgereicht hätte. So entwickelte sich die Idee, die unschöne Ansicht mit einer Gabionenwand zu verdecken. Ein tief gegründeter Stabgitterzaun wurde von hinten mit groben Schotter verfüllt, der in seiner Farbe dem Splitt im Garten entspricht – eine Weiterentwicklung, die dem Garten noch mehr Perfektion mit Sofort-Effekt verlieh.

Sinnvollerweise wurden vor dem Terrassenneubau die Hauswände probeweise freigelegt, um deren Isolierung zu überprüfen. Diese war mangelhaft und konnte vor dem Terrassenneubau noch rechtzeitig instand gesetzt werden. gartenplus – die gartenarchitekten haben ein herrliches Wohnzimmer im Freien geschaffen, an dem sich Groß und Klein erfreuen können.

GARTENARCHITEKT gartenplus – die gartenarchitekten

LAGE Essen

BAUJAHR 2013

FLÄCHE 200 qm

GARTENBAU Fa. Schnittgut

KULINARISCHE STERNSTUNDEN



Fotos: Klaus Lawrenz und
Roman Knie (Portrait)

Er zählt zu den jüngsten
Spitzenköchen Deutschlands, frönt
in Köln seiner Leidenschaft und
verdiente sich 2016 den ersten
Michelin-Stern: Maximilian Lorenz
im L'escalier.

MAXIMILIAN
LORENZ



Mit gerade einmal 26 Jahren blickt er nicht nur auf Stationen in einigen der besten Häuser der Region zurück. Auch als Sternekoch und Jung-Unternehmer hat er sich bereits einen Namen gemacht: Maximilian Lorenz. Seine edlen Kompositionen beflügeln die Sinne in Köln. Sein bekanntestes Projekt – eine der besten kulinarischen Adressen der Domstadt: das Gourmet-Restaurant L'escalier. Namensgeber des L'escalier (frz. die Treppe) sind die wenigen Stufen am Eingang. Hier zaubert der Sternekoch wahre Glückgefühle auf die Zunge. Das Auge freut sich und der Gaumen genießt. 2012 wagte er den mutigen Schritt und übernahm mit nur 21 Jahren als Inhaber und Küchenchef das Restaurant. Seitdem werden er und das Haus mit den wichtigsten Auszeichnungen der Branche geehrt. Für seine neue deutsch-französische Aromenküche wurde er als Newcomer und Küchenchef des Jahres ausgezeichnet, erhielt sechs Pfannen im Gusto, 16 Punkte im Gault Millau und 2016 den ersten Michelin-Stern. Das Restaurant im modernen gemütlichen Ambiente liegt im Belgischen Viertel hat 32 Plätze, im Sommer kommen 16 Außenplätze dazu.

Sein kulinarisches Handwerk hat Lorenz bei einigen der besten deutschen Spitzenköche gelernt. Schon als 12-jähriger blickte er der Kochlegende Dieter Müller im „Schloss Lerbach“, Bergisch Gladbach, über die Schulter. Bevor er seine Ausbildung bei Christopher und Alejandro Wilbrand im über die Region bekannten Sternerestaurant „Zur Post“ in Odenthal absolvierte, sammelte er bereits Erfahrungen im „La Société“ im Kwartier Latäng bei Mario Kotaska und im „Maitre“ bei Erhard Schäfer, beide in Köln, im „Schloss Morsbroich“, Leverkusen, und in der „Sonne“ bei Eiko Scharfenberger in Overath. ▶





„Altbekanntes wahren und neue Reize schaffen“ – das sind Erfolgsrezept und Motto des jungen Küchenchefs. Und das spiegelt sich auch in seinen kulinarischen Projekten außerhalb des L'escaliers wider: 2015 eröffnete er zusammen mit Sebastian Franke das „pig bull BBQ“ auf der Aachener Straße. Das auf Smoken und pulled pork spezialisierte Grillrestaurant lebt durch die Leidenschaft für gutes Essen, charmante Lässigkeit und dem Rockabilly-Flair. Es wurde bereits als Street Food Location des Jahres ausgezeichnet und schaffte, was in Deutschland zuvor erst zwei Fastfood-Läden gelungen war: die Aufnahme in den Gault Millau. In Zukunft soll die Idee als Franchise-Konzept in ganz Deutschland ausgerollt werden. Auch in seiner Heimatstadt Bergisch Gladbach ist er kulinarisch unterwegs: Im neueröffneten Traditionsgasthaus „Alter Lindenhof“ in Gierath ist Maximilian Lorenz einer der vier Gesell-

schafter. Ein weiteres Projekt steht in Köln schon in den Startlöchern: Ab Sommer 2017 wird Lorenz im Schanzenviertel das „SMAX“ eröffnen, ein Imbiss benannt nach seinem DJ-Pseudonym aus Jugendtagen, und Hausmannskost in einem echten, alten Übersee-Container servieren. „Kulinarische Wege zu beschreiten, die man auf den ersten Blick nicht mit der Spitzenküche in Verbindung bringt, reizt mich sehr“, so Lorenz. „Ich möchte möglichst viele Menschen für gutes Essen begeistern – und das muss nicht nur im Sternerestaurant stattfinden.“

Um neue Impulse zu erhalten und sich mit anderen Spitzenköchen auszutauschen, wurde Lorenz 2016 Mitglied bei den JRE Jeunes Restaurateurs, der Vereinigung junger Spitzenköche. „Ich freue mich sehr, mit dem L'escalier Teil dieser großartigen Vereinigung zu sein“, beschreibt Maximilian Lorenz seine Intention. „Auch mich treibt eine große Leidenschaft für den Kochberuf an. Mit den Jeunes Restaurateurs kann ich meine never-ending passion perfekt teilen.“ Egal wo man Maximilian Lorenz' Kochkunst erlebt, eine Portion Glücksgefühle ist immer inklusive.

www.lescalier-restaurant.de

„ICH MÖCHTE
VIELE MENSCHEN FÜR
GUTES ESSEN BEGEISTERN“



DAS L'ESCALIER
IM HERZEN DES
BELGISCHEN VIERTELS

Zuhören

Wir haben ein offenes Ohr.
Für Sie. Für Ihre Bedürfnisse.
Und für die Ziele Ihres Unternehmens.

DORNBACH GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

BERGISCH GLADBACH
Am Stadion (GL-Center) 18 - 24
51465 Bergisch Gladbach
FON +49.(0)2202. 93617.0
FAX +49.(0)2202. 93617.99
MAIL gl@dornbach-koeln.de

KÖLN
Stolberger Straße 200
50933 Köln
FON +49.(0)221. 50089.0
FAX +49.(0)221. 50089.50
MAIL koeln@dornbach-koeln.de

www.dornbach.de

DORNBACH



ALLES, AUSSER GEWÖHNLICH

Geschlängelte Wege, lauschige Plätzchen – mit „Haus im Park“ assoziiert man gern Gediegenes, meist vor dem Hintergrund solider Tradition. Nur wenig davon spielte eine Rolle, als das Kölner Ehepaar im Umland auf Haussuche ging, fündig wurde und gemeinsam mit dem Kölner Studio a.s.h. dem Ganzen eine neue Seele einhauchte.

KRAFTVOLLE KONTRASTE. STIMMIGES GESAMTBILD.

Sie fanden Gefallen an einem 10.000 qm Grundstück mit üppigem Baumbestand – und an der Herausforderung, die sich mit dem Gemäuer darauf abzeichnete. Konfrontiert mit einem Flickwerk der 60er-, 70er- und 80er-Jahre, entschied man sich für eine Radikalkur. Überflüssige Wände und Decken wurden entfernt, und die gestückelten Fußbodenflächen durch einen fugenlosen Estrich in Hellgrau vereinheitlicht. Einzig der mit Backstein verkleidete Kamin überstand die Befreiungsaktion. Die Basis für ein loftiges Wohnkonzept war geschaffen.

Um der fließenden Raumstruktur Halt zu geben, wurde die Küche in den Mittelpunkt gerückt und um die Funktion des Empfangs erweitert. Ein mächtiger Block aus Bianco Statuario avanciert zum zen-

tralen Gestaltungselement im Erdgeschoss. Die kantige Erscheinung signalisiert kühle Distanz, doch der Schein trügt: Neben den Küchenutensilien verbirgt sich hier sogar das „Herdfeuer“ – so steht das signifikante Beispiel für die außergewöhnlichen Kontraste, die die Kölner Innenarchitektinnen von a.s.h. im ganzen Haus umsetzten. Der passende Gegensatz dazu: eine Deckenkonstruktion aus anthrazitfarbenem Holz. Sichtbare, dunkle Balken zeugen für gestalterische Überhöhung ohne Funktion, ihre Holzoptik transportiert das Motiv des beschützenden, massiven Dachstuhls und gibt der Küche einen festen Ort. Angesichts der offenen Raumgestaltung wurde besonderer Wert auf wohldurchdachte Übergänge gelegt. Eine Stelle, an der vier Bereiche aufeinandertreffen, ist das Bar-Element an der Rückwand der Küche. ▶





ECHT NICHT NORMAL!

Hier löst eine verspiegelte Rückwand die Ecke optisch auf. Das kleine Regal ist sowohl von der Küche und vom Tresen her, als auch vom Esstisch und auf dem Weg ins Kaminzimmer erreichbar.

Anklänge an Pavillonarchitektur werden im Kaminzimmer spürbar. Durch Spiegel an den Rückwänden dringt das weitläufige Grün des Gartens in die Bücherregale. Die Fächer sind teilweise stark überhöht, und Klemmleuchten an farbigen Kabeln ironisieren das Thema „Bibliothek“. Dennoch bleibt das Zimmer ein Ort des Rückzugs.

Zwei einladende Sessel im vorderen Bereich sind an der Position des Kamins ausgerichtet. Der hintere Raum ist dem großformatigen Bild eines in sich gekehrten Nashorns vorbehalten: Der Druck der wandfüllenden Tapete mit textiler Eigenstruktur von Wall & Deco besteht aus drei übereinanderliegenden Ebenen.

So, wie sich Außen und Innen durchdringen und kleinteilige Strukturen mit großen Formaten verschmelzen, stehen auch Farbe und Oberfläche in Beziehung. Sie werden zugunsten der Stile und



Oberflächen reduziert – da waren sich die Bauherrn und das Studio a.s.h. einig. Dies war nicht nur die praktikabelste Lösung wegen des vorhandenen Mobiliars, vielmehr stand eine Prise „Glam & Glow“ auf dem Wunschzettel. So wurde das Eichenholz der Innenausbauten zunächst grob gebürstet und im Anschluss mit einer metallischen Schicht versehen – die natürliche Struktur bleibt erhalten und die Oberfläche erscheint ungewohnter und moderner. ▶

Das Motto des Schlafzimmers könnte man bescheiden mit „die Schöpfung“ umschreiben – allerdings vor der Generalprobe. Dimmbare Sterne hängen an langen Strippen vom Gerüst statt vom Himmelszelt. Der silbrig-blaue Vorhang mit Metallanteil im Gewebe erinnert an ein Gebirge, das wie eine sperrige Requisite vor dem Fenster steht, während zartes Hellblau und warmes Messing die Temperatur im Raum mildern. Ein Rechteckraster überzieht wie ein universelles Konstruktionsprinzip eine gesamte Wand. In dieses Raster sind Schranktüren integriert sowie eine Ankleide. Für die nötige Prise Eklektizismus sorgen kleine Leuchten neben dem Bett.

Dank der großen Übereinstimmung zwischen Bauherren und Planern benötigte das Projekt von Entwurf bis Fertigstellung nur etwa ein Jahr.

www.studio-ash.de

INNENARCHITEKTEN Studio a.s.h., Köln

KÜCHE

Hersteller: Poggenpohl, Thelen, Mönchengladbach;

Naturstein: KMD Natursteine, Gotha

BIBLIOTHEK Tischlerei Contur, Bergisch Gladbach

SCHLAFEN Einbauten/Bett: Slangen

Interieurbouw, Maastricht

WC Naturstein: KMD Natursteine, Gotha



SÜSSER GENUSS JENSEITS VON JEDEM

Schon ein Blick in die Glasvirtine
von TörtchenTörtchen verrät:
Hier schaut man himmlischen
Tarte-Sachen ins Auge.

Fotos: Sebastian Knoth und Jo Kirchherr

DIE HERREN DER TÖRTCHEN



Man nehme: Zutaten höchster Qualität, eine große Portion perfekte Handwerkskunst französischer Pâtisserie, verfeinere es mit viiiiel Liebe, Leidenschaft und purer Freude, füge immer wieder gute Ideen hinzu und – fertig sind die Geschmackserlebnisse von TörtchenTörtchen.

Cassis Schoko, Opera Mokka, Passion White – so oder so ähnlich klingen die handgemachten Kreationen aus der Manufaktur von TörtchenTörtchen. Die Kölner Pâtissiers und Schokolatiers verwenden nur beste saisonale Zutaten, künstliche Aromen sind tabu. Unter Federführung von Matthias Ludwig, „Pâtissier des Jahres 2009“, entstehen hier Kostbarkeiten, die man nicht vergisst.

Auf der Suche nach gutem süßen Geschmack kamen Elmar Schumacher-Wahls und sein Mitgründer auf die geniale Idee: Sie machen ihn selbst. Das war im Oktober 2005. Mit bescheidenem Kapital richteten sie eine 30-qm-Backstube in Nippes ein, mieteten 12 qm in der Innenstadt und putzten das Ladenlokal mit zauberhaften Secondhand-Möbeln heraus: TörtchenTörtchen war geboren. 2009 holten sie Matthias Ludwigs an Bord, der heute als Autor von fünf Back- und Dessertbüchern, durch Radio und TV über die Region hinaus bekannt ist. ▶



Dieter Müller, Stefan Marquard, Graugans – in den besten Häusern verschaffte sich Matthias Ludwigs als Koch und Konditormeister Einblick, bevor er TörtchenTörtchen als Spielwiese für sich entdeckte. Hier lässt er nicht nur für Schokoloholiks dunkle Schokolade zur hellen Freude werden. 2009 wurde er von den führenden Gaumen des Gault Millau zum „Pâtissier des Jahres 2009“ gewählt. „Er zaubert Wunderwerke, die samt und sonders Bilder für die Götter sind“, urteilte die Test-Equipe. Seit 2009 ist er Chef-Pâtissier und seit 2012 Mitinhaber von TörtchenTörtchen, das laut „Der Feinschmecker 2014“ zu den 450 besten Cafés und Röstereien Deutschlands zählt. Hier zeigt sich der Zuckerbäcker von seiner Schokola-

denseite. Hier lässt er süße Schöpfungen im Kopf entstehen, denkt sich das Zusammenspiel der Ingredienzien aus und würzt das Ganze mit modernem Zeitgeist.

Törtchen, Macarons, Pralinen oder Eis (je nach Jahreszeit) und Kuchen von TörtchenTörtchen sind mittlerweile zwei Mal in Köln und einmal in Düsseldorf zu finden. Drei Standorte von TörtchenTörtchen dienen auch als Eventlocation. Für die große Runde: der „shabby chic“ Flagshipstore mit Gartenlounge in der Apostelstraße 19 und für das kleinere Fest: die Filiale Neusser Straße 325 im Kölner Veedel Nippes. Das Herzstück des Unternehmens in Köln-Riehl dient als Backstube und als Eventlocation für private und geschäftliche Backevents.

Bei TörtchenTörtchen findet man das Ahhhhhh und Ohhhhhh bester Handwerkskunst. Und wenn der Weg das Ziel ist, sollte Ihrer auf jeden Fall dort vorbeiführen.

www.toertchentoertchen.de

MIT PERFEKTER
HANDWERKSKUNST,
VIEL LIEBE UND PURER
FREUDE



HOT SPOT DES DESIGNS



Früher ging hier die Post ab.
Heute präsentieren in der ehemaligen Bahnhofshalle
internationale hochkarätige Einrichtungsmarken
ihre aktuellen Trends.

Fotos: Constantin Meyer

Die Design Post ist für Ästheten die Flaniermeile schlechthin. Das Credo: Immer etwas Neues entdecken, sich in entspannter Atmosphäre inspirieren lassen, zwanglos gutes Design live erleben. Und das seit über zehn Jahren. 2006 eröffneten die Initiatoren Paul van den Berg und Willem van Ast, mit über 30 Jahren Showroom-Erfahrung in den Niederlanden, die Design Post. Die sieben so genannten Dreigelenkbogenhallen sind 1913 im Auftrag der Post entstanden, wurden 2005 unter Beachtung ihrer historischen Bedeutung aufwändig modernisiert und zu einem großzügigen und lichten Ausstellungsgebäude umgebaut. Früher dienten sie als Paketverteilzentrum und befinden sich direkt gegenüber dem Bahnhof Köln-Deutz und der Messe. Die architektonische Qualität und die räumliche Weite machen das Gebäude zu einem schätzenswerten Denkmal. Die Architek-

ten des beauftragten Planungsbüros O III architecten aus Amsterdam erkannten die Chance, mit der Erhaltung des Gebäudes einen Raum mit einer außergewöhnlichen Atmosphäre zu schaffen – ideal für Ausstellungen und Events. Insbesondere die integrierten langen Gebäudekörper, die brückenartig ein Zwischengeschoss bilden, schaffen einen Mehrwert an Interieur, Funktionalität und Intimität. Dabei sind die eingezogenen Emporen keine bloßen Gestaltungselemente der Architekten, die zufällig entstanden sind. Die heutige Architektur schafft eine bewusste Anlehnung an die einstige Nutzung des Gebäudes: Die Brücken wurden exakt dort positioniert, wo früher die Postzüge standen und symbolisieren durch die weiten Durchgänge die offenen Türen der historischen Züge. So würdigt die Architektur die Geschichte des Ortes auf einfühlsame Weise. ▶

DIE FLANIERMEILE FÜR ÄSTHETEN SCHLECHTHIN



ZEITRAUM

L
LEBENSART



L
LEBENSART

„WIR SIND DA ANGEKOMMEN,
WO WIR HINWOLLTEN“

Agape, Cor, Kvadrat, Moroso, Ingo Maurer, Mawa-Design – über 30 internationale Top-Marken präsentieren hier ihre aktuellen Trends. Hier gilt es, ein umfangreiches Sortiment aus den Bereichen Möbel, Leuchten und Textilien zu entdecken, das im wechselnden Turnus neue Impulse bietet. Gekauft wird in den Ausstellungen nichts, denn Produkte und Beratung stehen im Vordergrund. Das macht die Design Post für Verbraucher, die in ansprechender Umgebung entspannt durch Interior-Neuheiten stöbern wollen, ebenso interessant wie für Händler und Architekten, die sich mit ihren Kunden und Bauherren hier treffen können. Manager Volker Streckel und sein Team halten sich dezent im Hintergrund, stehen aber auf Wunsch mit gebündelter Kompetenz in Design- und Einrichtungsfragen zur Seite.

Regelmäßig stattfindende Events, Konzerte, Fortbildungen für Architekten, Fachsymposien mit verschiedenen Partnern sowie die Vernetzung mit dem Bund Deutscher Innenarchitekten machen die Design Post zu einem interessanten Treffpunkt – nicht nur für die Branche. Die Design Post hat sich in den letzten zehn Jahren zu einem Design-Hot Spot entwickelt. „Wir sind da angekommen, wo wir hinwollten“, so Volker Streckel. Und wer noch nicht da war, muss unbedingt hin.

www.designpost.de



SCHMUCK AUS BETON

Katja Rodrian und Bärbel Wieneke zeigen mit ihren Schmuckstücken die ästhetischen Qualitäten des natürlichen Werkstoffs Beton.



Fotos: Katja Rodrian



Klar, edel und zeitlos ist die Formensprache der ausgefallenen Schmuckstücke und Accessoires aus Beton, die Katja Rodrian und Bärbel Wieneke in ihrem Ladenlokal in der Kölner Südstadt präsentieren. Beton, immer noch ein Neuling in der Schmuckwelt, und das hellste Edelmetall Silber – diese gegensätzlichen Materialien gehen hier eine spannende Liaison ein. Polierte Oberflächen, die der Haut schmeicheln, Kornstruktur und Poren, die jedes Stück zu einem Unikat verzaubern, echtes Blattgold, das Schalen veredelt – Betonklunker verleiht dem Werkstoff Beton einen eleganten, schnörkellosen Rahmen und verarbeitet ihn zu echten Schönheiten.

Katja Rodrian und Bärbel Wieneke verschmelzen ihr Wissen auf geniale Art und Weise und haben für ihre Werke eigene Mixturen aus Sand, Zement und Natur-

stein entwickelt. „Beton ist ein künstlicher Stein, dessen Form sich bestimmen lässt“, erklärt die studierte Bauingenieurin Rodrian. Und Wieneke steuert ihre Handwerkskunst als Schmuckgestalterin bei Ringen, Halsketten und Accessoires bei.

Der natürliche Alterungsprozess von Beton mindert im Laufe der Zeit nicht die Schönheit des Materials. Es ist weder schwer, noch über die Maßen zerbrechlich oder rau. Im Gegenteil. „Die Haptik der feinen Oberflächen begeistert immer wieder unsere Kunden.“ Kein Wunder, denn Verführung beginnt in den Fingerspitzen.

TIPP: Handcreme pflegt Beton ebenso wie die Hände und verleiht ihm eine individuelle Patina.

www.betonklunker.de



Testing Workshop Lösungen Digitalisierungsstrategie Ziele Content Social-Media mobiler Wandel Communication

T +49 2204 98799-30 www.aopr.de

Analyse Emotion UI/UX Development Kick-Off App-Entwicklung

Digitale Kommunikation

Einfach machen.



IMPRESSUM

ARCHITURA®

01 17 | 1. Jahrgang

Copyright: © Aufwind GmbH
Für Nachdruck ist die Einwilligung des Herausgebers erforderlich.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangte Einsendungen aller Art übernimmt der Verlag keine Haftung.

Architura erscheint in der Region Köln/Bonn halbjährlich. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1. vom 01.04.2017. Architura wird ausgelegt. Gerichtsstand: Bergisch Gladbach, HRB 90676 Köln

HERAUSGEBER

Verlag: Aufwind GmbH, Schloßstraße 86, 51429 Bergisch Gladbach
Geschäftsführung: Thomas Hartmann, Dr. Oliver Schillings
Service Telefon: T 02204 98799-32
Redaktion: T 02204 98799-30, redaktion@architura.de
Anzeigen: T 02204 98799-33, kontakt@architura.de

REDAKTION

Chefredakteurin: Birgit Franke, V.i.S.d.P.
Autoren/freie Mitarbeiter: Louisa Ivanuscha
Gestaltung: Thomas Hartmann, Anja Niemczyk
Verantwortlich für Anzeigen: Thomas Hartmann, Dr. Oliver Schillings

PRODUKTION

Druck: ICS Druck, Bergisch Gladbach
Auflage: 10.000 Exemplare

WWW.ARCHITURA.DE



HEINZ P. HINTERECKER IMMOBILIEN RDM e.K.
Kölner Straße 99 · 51429 Bergisch Gladbach (Bensberg)



**IHR IMMOBILIENPARTNER SEIT ÜBER 45 JAHREN
FÜR PRIVAT- UND GEWERBEIMMOBILIEN !**



**VERKAUF - VERMIETUNG - IMMOBILIENBEWERTUNG
ERSCHLIEßUNG - ENTWICKLUNG - STANDORTSUCHE
WEG- UND HAUSVERWALTUNG**

Vertrieb & Entwicklung
Telefon: 0 22 04 - 95 44 0
Telefax: 0 22 04 - 95 44 20
info@hinterecker.de

Hausverwaltung
Telefon: 0 22 04 - 95 44 95
Telefax: 0 22 04 - 95 44 90
hausverwaltung@hinterecker.de

www.HINTERECKER.de



Mitglied im Immobilienverband Deutschland IVD, Bundesverband der Immobilienberater, Makler, Verwalter und Sachverständigen e.V., der Rheinischen Immobilienbörse e.V. und des internationalen Verbandes der Immobilienberufe (FIABCI).
Zertifiziert nach VQZ Bonn DIN EN ISO 9001 Version 2015.



PARADIESISCH STEIN FÜR STEIN

Machen Sie Ihren Garten zum Paradies mit den hochwertigen Natur- und Betonsteinen von METTEN. Veredelt mit dem einzigartigen CleanTop®-Schutz gegen Verschmutzung und Verwitterung. Vielfältige Farben und Formate. Vom Landhaus-Stil bis zum Purismus. Wir machen Ihre Gartenträume wahr. Lassen Sie sich inspirieren auf metten.de



METTEN
stein+design®

CORIO

Pflastersteine
mit samtierter,
pflegeleichter
CleanTop-Oberfläche